

Der Wanderer

Mitteilungsblatt des Gauess Sachsen im Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Der Bezugspreis für jede Nummer beträgt 30 Reichspfennig bei freier Zustellung. Jahresabonnement (12 Nummern) 2.50 RM.

Verlag: Gangeschäftsstelle, Dresden, Riesenbergstr. 4, Part. Tel. 23636
Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312 / Girokonto: Dresden Nr. 85097
Schriftleitung: Arthur Pramann, Dresden-F., Wettinerpl. 10. Tel. 25261

Erscheint am 1. jed. Mon. - Inseratenpreis:
1 B. 100.-, 1/2 B. 55.-, 1/4 B. 30.-, 1/8 B. 20.- RM.
Bei mehrmaliger Aufnahme entspr. Rabatt.

Nummer 10

Dresden, 1. Oktober 1928

10. Jahrgang

Borna, eine Stadt von 11000 Einwohnern, liegt an der Eisenbahnlinie Leipzig-Seithain-Chemnitz im Tale der Wyhra, die 7 Kilometer nördlich in die bedeutendere Pleiße mündet. - Die Feste Borne wird schon im 13. Jahrhundert erwähnt. Verschiedene Ortschaften wie Abtsdorf, Heringsdorf, Tunnelwitz, Troien und Bockwitz, die um die Festung herum, teilweise auf dem Raum der heutigen Stadt lagen, wurden im Hussitenkrieg vernichtet, während die Orte Srandorf und Altstadt erhalten blieben.

Vom alten Borna und seiner Stadtmauer, die bis zum Jahre 1830 noch stand, sind nur noch Reste vorhanden. Als Wahrzeichen vergangener Zeit ragt heute noch das „Reiche Tor“, jetzt Reichstor, das von den vier Toren erhalten geblieben ist, mit Resten der alten Stadtmauer in die Gegenwart hinein. Von alten Bauten seien noch erwähnenswert die um 1200 als Pfeilerbasilika gebaute Kunigunden-

kirche (1927 wiederhergestellt), die Kunigundenmühle (jetzt Königsmühle), die Mehmühle und ein altes Renaissancehaus an der Ecke der Kirchstraße. Aus dem 15. Jahrhundert stammt die Stadtkirche mit einem beachtenswerten Altarwerk vom Meister H. W.

Das heutige Borna bekommt seine Prägung durch die in der Umgebung liegenden bedeutenden Braunkohlengruben. Die Braunkohle wird im Tagebau gewonnen und besonders zu Briketten verarbeitet. In diesen Gruben findet der größte Teil der Bornaer Einwohner Beschäftigung. Außerdem befinden sich hier auch Ziegeleien, Brauereien, Pianofortefabriken, Eisengießereien usw. Den Namen der Stadt haben aber auch die Bornaer Zwiebeln bekannt gemacht, die die Altstadt erbauen.

Naturschönheiten sind hier fast nicht mehr zu finden, die sind den Anlagen der Kohlengruben längst zum Opfer gefallen.

W. F.



BORNA
Blick auf das Braunkohlenwerk. - Orig.-Holzschnitt vom Gen. Walther, Dresden.

Die 2. Reichsversammlung und die 11. Hauptversammlung 1928 in Zürich

Ja der so überaus malerisch gelegenen Stadt Zürich, in deren Mauern unter dem Sozialistengesetz alle bedeutsamen Tagungen der deutschen Sozialisten unter Marx, Bebel und andern stattgefunden haben, begann am 17. August unser Naturfreunde-parlament zu tagen. Präsident Gen. Volkert eröffnete dasselbe im alten Rathaus unter herzlichen Worten der Begrüßung, denen dann Begrüßungen durch die Stadtverwaltung Zürich, unser Landesleitung Schweiz sowie der Vertreter der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege Deutschlands und dem Askö folgten. Sodann schritt man sogleich an die Bildung des Bureaus und an die Wahl der Mandatsprüfungskommission, die dann später feststellte, daß 82 Delegierte an der Hauptversammlung als Stimmberechtigte teilnahmen, davon aus Oesterreich 31, aus Deutschland 24, der Tschechoslowakei 5, Schweiz 2, aus Frankreich, Ungarn, Holland und Amerika je 1, sowie die Mitglieder vom Zentral- und Hauptauschuß.

Den Geschäftsbericht und zugleich den Bericht der Redaktion des „Naturfreundes“ erstattete Gen. Happisch, Wien. Bemerkenswert aus dem Bericht war, daß es in bezug auf die Mitgliederbewegung nach den Rückschlägen der letzten Jahre in den verschiedensten Ländern wieder vorwärtsgeht. In der Natur der Sache lag es, daß dann weniger der Geschäftsbericht als vielmehr der „Naturfreund“ selbst und dessen Expedition Gegenstand der Diskussion bildeten. Ueberaus stark, selbst von den Vertretern der österreichischen Gaue, waren die Klagen über die immer zu spät erfolgende Zustellung unsres Vereinsorgans. Mit technischen Mängeln in der Druckerei, die den „Naturfreund“ herstellt, wurde diese Säumnigkeit entschuldigt und Abhilfe versprochen. Auch auf der Wiener Hauptversammlung im Jahre 1925 hatte man bereits dieses Versprechen abgelegt, geändert hat sich aber in diesen drei Jahren nichts; hoffen wir, daß nun tatsächlich Besserung eintritt. Wenn, und es trat in der Diskussion ganz besonders in Erscheinung, die übergroße Mehrheit der Gaue aller Länder unbedingt für Beibehaltung des „Naturfreundes“ als Bindeglied in unsrer internationalen Bewegung eintritt, dann ist es auf der andern Seite auch unbedingt notwendig, daß dieses Bindeglied tatsächlich als Bindeglied wirkt und nicht erst nach monatelanger Verspätung den Mitgliedern in den Ländern in die Hände gedrückt wird. Es wurde bereits gesagt, daß die übergroße Mehrzahl der Hauptversammlungsteilnehmer den „Naturfreund“ nicht missen möchte, demzufolge versielen auch alle Anträge, die etwa die Einstellung des Blattes oder sein Erscheinen in Form eines Jahrbuches wünschten, der Ablehnung. Abgelehnt wurde aber auch, die Sanblätter zu beseitigen, da diese ein wertvolles Hilfsmittel für die Arbeiten innerhalb der Gaue darstellen. Abgelehnt dann ferner auch von der deutschen Reichsversammlung – und das ist ja eigentlich die Konsequenz aus den oben angeführten Beschlüssen der Hauptversammlung, für Deutschland ein besonderes Reichsblatt zu schaffen. Es bleibt also beim „Naturfreund“, der nicht monatlich (abgelehnt), sondern wie bisher zweimonatlich und vor allem pünktlicher erscheinen, mit Kunstbeilagen versehen werden und den Eigenarten aller Wandergebiete Rechnung tragen soll. Die Sanblätter werden beibehalten.

Ein Begräbnis erster Klasse gab es für unser Sachsen und verschiedene andre Gaue, als die Frage des Beitrags und der Beitragsform zur Sprache stand. Wenn nun auch im Gegensatz zu Wien, wo die Sachsen mit ihrer Forderung nach monatlicher Beitragsform allein auf weiter flur standen, in Zürich sich eine ganze Anzahl deutscher Gaue zu dieser Beitragsform bekannten und das System des Jahresbeitrags ablehnten, so mußten sich diese aber doch von den Vertretern aller andern Länder und auch vieler deutscher Gaue sagen lassen, daß an dem Jahresbeitrage nicht gerüttelt werden dürfe. Also eine Abfuhr mit dem nur geringen Troste, daß ja in Deutschland der Jahresbeitrag in monatlichen Raten eingehoben werden kann und soll. Ebenso glaubte man an der Mitgliedskarte festhalten zu müssen; denn anders ist ja die Ueberweisung der Anträge betr. Herausgabe von Mitgliedskarten an den Zentralauschuß schließlich nicht zu verstehen. Der Zentralauschuß forderte weiter eine Beitragserhöhung um 20 Groschen (etwa 12 Pf.) für Voll- und 10 Groschen für Jugend- und Anschlussmitglieder. Dieser Forderung wurde entsprochen, wie auch dem Wunsche der Reichsleitung, die bisherige Höhe der Beiträge an die Reichsleitung beizubehalten, diesen Beitrag aber auch von den Anschlussmitgliedern zu verlangen.

In der Jugendfrage wurde ein Antrag angenommen, der die einzelnen Reichs- und Landesleitungen beauftragt, dem Ausbau der Jugendbewegung erhöhtes Interesse zuzuwenden. Für Deutschland hätte es wohl dieses Antrages nicht bedurft; denn der Bericht des deutschen Reichsjugendleiters in der der Hauptversammlung vorangehenden Reichsversammlung hatte ja schon gezeigt, daß es mit dem Auf- und Ausbau der Jugendbewegung in unsern Reihen rüstig vorwärtsgeht. Die Anträge der Reichsjugendleiterkonferenz in Probstzella, die wir unter Aus der Jugend / für die Jugend veröffentlichen und die der Reichsversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt wurden, fanden gegen ganz wenige Stimmen Annahme. Damit dürften nun auch alle strittigen Fragen geklärt sein: Tatkräftiges Hinwirken auf den Zusammenschluß der proletarischen Jugendorganisationen, Mitarbeit in Jugendämtern und bei sonstigen Behörden, weitere Mitarbeit im Jugendherbergswerk und in den Ausschüssen der deutschen Jugendverbände, weitere Beteiligung an der Ausstellung „Das junge Deutschland.“ Abgelehnt wurde die Herausgabe eines eigenen Reichs-

jugendblattes, beschlossen die Durchführung eines Reichsjugendführerkurses auf preussischem Gebiet und gemeinsames Jugendtreffen im Jahre 1929 in den süd-, west-, mittel- und norddeutschen Gaue.

Einen breiten Raum nahm sowohl auf der Haupt- als auch auf der Reichsversammlung die Frage der Naturfreundehäuser ein. Bewundernswerte Fortschritte sind hier erreicht worden. Es bestehen jetzt 368 Häuser, davon besitzt Deutschland 204, Oesterreich 65, Schweiz 42, Holland 32, Tschechoslowakei 15, Amerika 4, Frankreich und Ungarn je 3. Aber es kam auch auf dieser Versammlung wieder klar zum Ausdruck, daß mit dem sogenannten „wildem“ Hüttenbau nun endlich Schluß gemacht werden und an dessen Stelle planvolles Arbeiten treten müsse. Und wenn für Deutschland vorerst der Grundbesitz gelten müsse, die bestehenden Heime erst einmal den Erfordernissen der Zeit entsprechend auszubauen, so gelte es für Oesterreich und alle andern Alpengebiete, weitere Stützpunkte erstehen zu lassen, um so auch auf diesem Gebiete unabhängiger zu werden. Dieser Zwang, den Alpengebieten erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, wird dann offen ersichtlich, wenn man hört, daß $\frac{4}{5}$ unsrer Heime in nichtalpinen Gebieten und nur $\frac{1}{5}$ im Hochgebirge liegen. Abgelehnt wurde auch von dieser Versammlung, die Hausverwaltungen zur alkoholfreien Bewirtschaftung der Häuser zu verpflichten, angenommen dagegen ein Antrag, der alle hüttenbesitzenden Organe unsres Vereins verpflichtet, sich ins Vereinsregister eintragen zu lassen. Ein merkwürdiges Schicksal hatte der Antrag, für die Wanderer bis 19 Uhr eine Anzahl Schlafstellen in den Häusern freizuhalten. Die deutsche Reichsversammlung nahm ihn an, die Hauptversammlung dagegen lehnte ihn ab. Was nun? So oder so, jedenfalls müssen die Hausverwaltungen einmal ernstlich überlegen, wie sie den berechtigten Wünschen der Wanderer Rechnung tragen können, ohne daß dabei die Belange der Häuser zu kurz kommen.

Zufrieden wird das junge, kampffrohe Element in unsern Reihen sein, da beschlossen wurde, die Teilnahme unsrer Mitglieder an den Wettkämpfen des internationalen Arbeitersports, der Zentralkommission, der Sportkartelle und diesen angeschlossenen Organisationen (aber nur diesen!) zu gestatten. Abgelehnt wurde hingegen, das Verbot für Skiwettkämpfe in unserm Verein aufzuheben sowie besondere Führerabzeichen für Skilehrer u. a. zu schaffen.

Gefallen ist die rotgrüne Fahne, fortan gilt nur noch rot mit unserm Abzeichen. Abgelehnt wurde die Errichtung eines Naturfreunde-museums, abgelehnt auch alle Anträge, die auf Satzungsänderungen (Delegationsrecht zu Hauptversammlungen u. a.) hinausliefen. Angenommen wurde jedoch ein Antrag, der die Reichs- oder Landesleitungen auf der Hauptversammlung vertreten haben will. Mindestens einmal im Jahr soll dem Nachrichtenblatt des Zentralauschusses ein Adressenverzeichnis sämtlicher Ortsgruppen und Gaue beigegeben werden. Nicht entschieden wurde die sicherlich auch für uns interessante Frage der Zusammenlegung von Ortsgruppen, deren Sitz durch Eingemeindung in einer Stadt liegt. Hier stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt, daß die Regelung örtlich zu erfolgen habe.

Zum Schluß seien noch einige Fragen erwähnt, die als rein deutsche Angelegenheit ausschließlich in der deutschen Reichsversammlung zur Beratung standen. Da interessiert vor allem die Frage der Arbeitsgemeinschaften für Natur- und Volkskunde und die der Phototagungen in Frankfurt (Photo) und Hannover (Natur- und Volkskunde) gefaßten Beschlüsse wurden sanktioniert und so die Grundlage zur Bildungsarbeit im Sinne einer sozialistischen Weltanschauung auf eine breitere Basis gelegt. Angenommen wurde ferner, die Musiksektionen nach Möglichkeit in Saamusikkreise zusammenzufassen, gleichwohl aber auch von den verschiedensten Seiten davor gewarnt wurde, nun alle und jede besondere Tätigkeit innerhalb unsrer Vereinsarbeit gleich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen. Angenommen wurden unsre Anträge, die Reichsleitung zu beauftragen, mit der Reichsbahn zwecks Einführung von Touristenkarten zu verhandeln und die Durchführung einer Lotterie zugunsten unsrer Häuser vorzubereiten. Gesprochen wurde auch über die innerhalb unsrer Reichsorganisation ins Leben gerufene Unfallunterstützungskasse, die für uns Sachsen aber erst dann einmal wertvoll werden wird, wenn der von uns gegenwärtig mit der Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine abgeschlossene Versicherungsvertrag fällt.

Nicht gelöst und geklärt wurde die Frage Naturfreunde / ferienheimgenossenschaft Thüringen. Die Reichsleitung wurde hierzu beauftragt, weitere Verhandlungen mit der ferienheimgenossenschaft zu führen.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß nach Wahl des Zentralauschusses und des Hauptauschusses, der Reichsleitung und des Reichsausschusses in der bisherigen Zusammensetzung, zum Tagungsort der nächsten Hauptversammlung Hamburg bestimmt wurde. Das möge an und für sich als belanglos gelten, für uns ist es aber von ungeheurer Wichtigkeit. Hat doch die 11. Hauptversammlung ganz deutlich gezeigt, daß wir uns zwar alle als Naturfreunde fühlen, daß aber die Auffassungen über die verschiedensten Dinge zwischen flachland, Mittel- und Hochgebirge weit auseinandergehen und daher manchmal die Geister hart aneinander gerieten. Hoffentlich wird die nächste Hauptversammlung, auf dem Boden des flachlandes abgehalten, weiter dazu führen, vorhandene Gegensätze überbrücken zu helfen und den Weg zu ebnen zu gemeinsamer Arbeit im Rahmen der uns in der Arbeiterbewegung zugewiesenen Aufgaben. W. K.

Ein Gedenktag der Knechtung

21. Oktober 1878/1928

Schon vor der Vereinigung der beiden sozialistischen Parteien, der Lassalleaner und der Eisenacher, hatten die Bekenner zum Sozialismus unter den Verfolgungen der deutschen Staatsregierungen zu leiden. Wurden doch z. B. in den ersten sieben Monaten des Jahres 1874 in Preußen 104 Prozesse gegen 87 Mitglieder des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins geführt und nicht weniger als 211 Monate, 3 Wochen Gefängnis verhängt. Im Jahre 1875 vereinigten sich die beiden Parteien, was eine Stärkung der Organisation ergab, die von den Behörden ungern gesehen wurde. Da die bis dahin geübten Mittel gegen die Sozialdemokratie nicht die gewünschte Wirkung ergaben, versuchte man es mit einer Verschärfung des § 130 des StrGB, nach der mit Gefängnis bestraft werden konnte, „wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise die Bevölkerung gegeneinander öffentlich aufreize oder wer in gleicher Weise die Institute der Ehe, der Familie und des Eigentums öffentlich durch Rede und Schrift angreife“. Der preussische Minister des Innern, Graf v. Eulenburg, erklärte dazu, die Gesellschaft müsse sich durch verschärfte Strafgesetze sichern, wolle man nicht, daß „die flinte schießt und der Säbel haut“. Der Reichstag lehnte dieses Maulkorbgesetz einstimmig ab. Das war im Herbst 1875. In Preußen wurde wenige Wochen später durch Ratskammerbeschluss die sozialdemokratische Arbeiterpartei Deutschlands im Geltungsbereich des preussischen Vereinsgesetzes vorläufig geschlossen und jede Beteiligung und das Zahlen der Beiträge bei Geldstrafen von 5 bis 50 Taler oder mit Gefängnis bis zu drei Wochen verboten. Trotzdem gedieh das Samenkorn des Sozialismus. Die Einnahmen der Partei steigerten sich, die Parteizeitungen stiegen von 11 auf 23 und die Zahl der Reichstagsabgeordneten stieg 1877 auf zwölf (1871 = 1, Bebel; 1874 = 8).

Im Mai 1878 schloß Max Hödel, ein arbeitsloser sächsischer Arbeiter, den vorbeifahrenden Wagen Kaiser Wilhelms I., ohne jemand zu verletzen. Er war schon vorher wegen Propagierung anderer Ideen von der Mitgliedschaft seiner Heimat ausgeschlossen worden. Bismarck glaubte seinen Schlag gegen die gehasste Partei nun führen zu können und legte dem Reichstag das „Gesetz zur Abwehr sozialdemokratischer Ausschreitungen“ vor, das aber nach zweitägiger Aussprache mit 243 gegen 60 Stimmen abgelehnt wurde. Neun Tage nach der Ablehnung erfolgte ein zweites Attentat auf den Kaiser durch den verkommenen Studierenden Karl Nobiling. Trotzdem Nobiling niemals etwas mit der Partei zu tun gehabt hatte, wurde das Gegenteil verbreitet, und Bismarck löste den erst 1877 gewählten Reichstag auf. Die Wahlen vom 30. Juli 1878 brachten einen Reichstag, wie ihn Bismarck brauchte, und am 21. Oktober 1878 trat das „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ in Kraft.

In diesem Gesetz hieß es, „Vereine, die durch sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische Bestrebungen den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung bezwecken, sind zu verbieten, ihre Kassen durch die Behörden in Beschlag zu nehmen“. Versammlungen, in denen Bestrebungen der genannten Art zutage traten, waren gleichfalls zu verbieten oder aufzulösen; ebenso versielen sozialdemokratische Druckschriften dem Polizeiverbot, desgleichen war das Einammeln von Beiträgen zur Förderung sozialdemokratischer Bestrebungen untersagt. Gegen Personen, die sich sozialdemokratische Agitation „zum Geschäft machten“, konnte im Falle einer Verurteilung auf „Einschränkung des Aufenthalts“ erkannt werden. für Bezirke, die durch sozialdemokratische Bestrebungen mit „Gefahr für die öffentliche Sicherheit“ bedroht waren, konnte der sogenannte „Kleine Belagerungszustand“ verhängt werden. Die Polizei erhielt das Recht, mißliebige Personen auszuweisen, Versammlungen und den Verkauf von Drucksachen zu verbieten.

Mit infamer Rücksichtslosigkeit zogen die Behörden, besonders die Polizei, gegen die Arbeiterorganisationen zu Felde. Partei, Gewerkschaften, Gesang- und Sportvereine usw. versielen schon wenige Tage nach Inkrafttreten des Ausnahmegesetzes der Auflösung. Die Parteizeitungen und viele andere Druckschriften wurden verboten. Ueber 1000 Parteigenossen wurden von ihren Angehörigen durch Ausweisung getrennt, wodurch unsagbares Elend über die Familien hereinbrach. Der Haß fraß weiter und weiter. Anklagen über Anklagen folgten, und fast 1000 Jahre Strafhast und Untersuchungs-hast mußten die Aufrechten erdulden.

Trotz alledem wuchs der sozialistische Gedanke. fleiß und Mut der Arbeiter brachten bald wieder feste, geheime Organisationen zustande, besonders der Kampf mit der Polizei stachelte an, um das Verlorene zurückzugewinnen, wofür so mancher „Karten- und Rauchklub“ sorgte.

Gewalt hat keine Dauer. Im März 1890 versagte der Reichstag die Verlängerung des Ausnahmegesetzes gegen die Sozialisten, am 30. September desselben Jahres starb diese Mißgeburt. Die Arbeiterschaft hatte den schweren Kampf gewonnen, Bismarck hatte ihn verloren.

Die Partei unterstand wieder dem gemeinen Recht und konnte sich nun zu der größten deutschen politischen Partei entwickeln.

Wir aber wollen den Vorderen für ihren schweren Kampf, den sie für uns durchgeföhrt haben, danken. Bei der 50. Wiederkehr des Tages der Inkrafttretung des Schandgesetzes ist es für jeden angebracht, besonders für die, denen die Entwicklung des Aufstiegs der Arbeiterklasse nicht rasch genug vorwärtsschreitet, in der Geschichte

der Partei zu blättern, um zu erkennen, daß dem kulturellen Aufstieg der deutschen Arbeiterklasse hohe Achtung gebührt.

Vor 50 Jahren die Geächteten, Verfolgten, und heute liegen Hände der Unrigen mit am Steuer des Reiches. Es befriedigt uns aber nicht, der Sieg muß ein ganzer werden. Darum: Weiterarbeiten an dem Werk der freien sozialistischen Gesellschaft. Ap.

Ueber die Orientierung der Zugvögel

Nun naht auch wieder die Zeit, wo uns unsre Zugvögel verlassen, um wärmere südliche Gegenden aufzusuchen; da dürfte es interessieren, etwas Näheres über die Flugbahnen der Zugvögel zu erfahren. Hierbei steht die auf Grund der Erfahrungen der Luftschiffahrt zu beantwortende Frage im Vordergrund, weshalb die Zugvögel die von ihnen eingehaltenen Flugstraßen wählen. Zunächst springt die Tatsache ins Auge, daß der Flieger sich an fließläufen und andern Wasserflächen am leichtesten orientieren kann, und das selbe muß auch für die Vögel gelten. Wahrscheinlich werden diese auch die Kunststraßen als Wegweiser beachten, obgleich die Zugrichtung der Zugvögel in der Hauptsache seit viel längerer Zeit festgesetzt sein dürfte, als es Chaussees gibt. Landwege werden im allgemeinen nur an den einschließenden Baumreihen kenntlich und überdies wegen ihrer Kürze und des unregelmäßigen Verlaufes zur Abgabe einer Richtschnur wenig geeignet sein.

In der Tat folgen die Vögel auf ihren Zügen sehr oft den Küstenlinien und flusstälern, insbesondere über unbewohnten Ländern. Die Wahl der Küstenlinien läßt sich auch dadurch erklären, daß sie den Vögeln bei Nacht durch das Geräusch der Brandung den Weg anzeigen, da namentlich nach neueren Untersuchungen das Gehör der Vögel als sehr scharf betrachtet wird. Soll doch eine Drossel imstande sein, das Geräusch eines Regenwirmes in der Erde zu hören, ehe er an die Oberfläche kommt. Das scharfe Gehör der Eulen ist bekannt genug und schon aus dem Bau der Ohren zu schließen.

Dagegen sind bei Ballonfahrten unzählige Beobachtungen über Vernehmlichkeit von Tönen, die von der Erdoberfläche herkommen, gemacht worden. Danach sind Rufe der menschlichen Stimme noch auf 1½ Kilometer hörbar, ein Kanonenschuß auf 2½, Hundegebell auf mehr als 3 Kilometer, das Spiel einer Musikkapelle auf 3½, das Rollen eines Eisenbahnzuges übrigens nur auf gleichfalls 1½ Kilometer. Diese Zahlen bedürfen vielleicht noch einer Berichtigung, da nicht nur das Bellen von hunden, sondern auch das Krähen von Hähnen und das Blöken von Schafen in sehr bedeutender Höhe von einem Ballon aus gehört worden ist. Ein bekannter Ballonführer hat bei einer Gelegenheit trotz ruhiger See die Brandungswellen an der französischen Küste aus wenigstens 40 Kilometer Entfernung deutlich unterschieden, obgleich er sich mitten in Schneewolken befand.

Daraus läßt sich schließen, daß die Vögel die Brandung sehr wohl als Wegzeichen nehmen können. Allerdings bleibt zu beachten, daß der Wind und auch die Veränderungen der Temperatur den Schall in den verschiedenen Höhen stark beeinflussen. Im allgemeinen aber trägt die Abnahme der Temperatur mit der Höhe dazu bei, die Tragfähigkeit des Schalles aufwärts zu verstärken. flüsse machen nur selten ein so starkes Geräusch, daß es auf beträchtliche Entfernung gehört werden kann. Kleine fließläufe mit starkem Gefälle verursachen ein stärkeres Rauschen, aber gewöhnlich nur für kurze Strecken, die für einen langen flug wenig zu bedeuten haben. Zweifellos sind flüsse und Teiche bei hellen Nächten ziemlich gut aus großer Höhe zu unterscheiden. Bei Vollmond ist das ohne weiteres begreiflich, aber vielleicht erkennt ein scharfsichtiger Vogel auch das Spiegelbild eines Sternes in einem ruhigen Gewässer. Dabei ist es für die Vögel von Vorteil, daß sie ihre Augen meist an den Seiten des Kopfes haben und daher den Abglanz des Mondes erkennen können, wenn dieser noch hinter ihnen steht. Endlich kann auch das Temperaturgefühl bei der Orientierung der Vögel mitspielen, wenn sie die Erfahrung gemacht haben, daß bei Nacht das Wasser wärmer ist als das Land, und daß auch die Windrichtungen bei sonst ruhiger Witterung bestimmten Gesetzen folgen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Vogelzug in hohem Maße von den Witterungsverhältnissen abhängig ist, und zwar spielen hierbei Wind- und Luftdruckverteilung die Hauptrolle. Die Vorstöße der barometrischen Maxima vom Norden gegen Mittel- und Südeuropa sind als Ursachen für den Beginn des Herbstzuges anzusehen, während die Vorstöße des subtropischen Barometermaximums, sei es von den Azoren oder von Südoften her, mit ihren folgeerscheinungen den Beginn des Vogelzuges im Frühjahr zur Folge haben. Der Herbstzug zerfällt in mehrere Perioden, was von den Vorstößen der barometrischen Maxima abhängt.

Was nun speziell den Zug unsrer deutschen Zugvögel anbelangt, so wendet sich der eine Hauptteil östlich, um die Donau abwärts in die Gebiete des Mittelmeeres zu gelangen. Aus Südbayern wenden sich die Zugvögel zum Teil dem Brenner zu. Ein anderer Hauptteil wandert nach Südwesten dem Rhonetal zu. ferner geht eine ziemlich stark besetzte Zugstraße von der Elbe und Weser zu der Senke zwischen Dogelsberg und dem Rheinischen Schiefergebirge und dann weiter durch die Wetterau zur Rheinebene und den Rhein hinauf gegen die Schweiz. Der kleinere Teil der deutschen Vögel zieht über die Alpen hinweg, weniger die Vögel des Nordens. Als Ausgangsknotenpunkt ist Ägypten anzusehen, von dem aus der Vogelzug fächerförmig ausstrahlt. Der Nil ist aber die einzige östliche Straße, die nach dem Innern Afrikas führt.

W. N.

Kinderlust und Kinderschaffen im Naturfreundehaus am Daltenberg

Wir lassen mit nachstehendem Volksschüler über uns und unsere Einrichtungen zu Worte kommen und stellen die folgenden Sätze aus Vorbemerkungen des Führers, Genossen Hermann Behold, Chemnitz, voran: Sind Kinderberichte nicht ebenso lesenswert wie unsere Schilderungen? Fördern wir die Werkzeuge der Jugend! So werden wir alle Erzieher in der neuen Schule, in unserer Schule. Jeder Naturfreund will Erzieher sein. Was soll ich selbst von Naturfreunde lust berichten, wenn es die Kinder - obgleich mit meiner Hilfe - ebensogut bringen?

Vorbereitung Gleich nach Pfingsten stand bei uns in der Schule an der Bekanntmachungstafel: „14 Tage nach der Lausitz! Wer geht mit? Meldet euch Zimmer 9!“ Als ich das las, dachte ich: „Ei, ich werde mitgehen. Das wird sein! Hoffentlich sagen meine Eltern ja.“ Es stand auch ein Aufruf in unserer Schulzeitung „Sonnenberg“ (kann jeder Freund der freien Schule bei uns bestellen. Der Führer.). Die Mutter sagte: „15 M. für zwei Wochen ist billig.“ Der Vater erlaubte mir die Teilnahme. Ich bezahlte das Geld voraus beim Führer. Ich konnte es nicht erwarten, bis Tag und Stunde gekommen waren.

Aber es mußten erst drei Wochen ferien vergehen, ehe ich abdampsen konnte. Ein paar Tage davor habe ich schon eingepackt. Mit dem „Zeugzurechtmachen“ ist es eine Not. Ich habe meine Sachen selbst zusammensuchen müssen. Zwei Tage vorher war ich fertig. Manches habe ich am Freitag noch dazugesteckt. Aber immer vergißt man etwas. Mir fehlte im Heim das Liederbuch.

Die Reise hätte beinahe nicht ausgeführt werden können, weil die Wanderunterstützung nicht bewilligt worden war. (Ich hatte damit gerechnet, daß die Arbeiterstadt Chemnitz wie für andre ferienveranstaltungen auch für das nicht autorisierte Wandern von Arbeiterkindern etwas übrig haben würde. Ich gab nun den Kindern Mitteilung, daß die Reise verkürzt oder abgesagt werden müßte. Der Führer.) Erst hatte es geheißt: 15 M.; nun waren daraus geworden: 19 Mark. Unsere Eltern haben uns geholfen, daß es zwei Wochen blieben. Nur ein Kind mußte daheim bleiben. Bei zwei andern wurde einstweilen geborgt. Wir machten in der Vorbesprechung gleich noch aus, was alles mitgenommen werden sollte, wo und wann wir uns stellen wollten: 7 Uhr Hauptbahnhof, Grünanlagen. Der Führer sagte die Wanderregeln: Ruhig im Eisenbahnwagen! Nicht drängeln! Auf die Zeichen des Führers warten! Nicht im Naturfreundehaus herumdrücken, auf die Wiese und in den Wald gehen! Kein Papier liegenlassen! Dienst ordentlich machen und höflich sein! Leute und Dorfkinde nicht anspläumen! Den Naturfreunden ein Muster geben! Ich dachte im stillen: „Ach, das wird sich schon geben, wenn wir lieber schon auf der Bahn wären!“ Wir kriegten einen Schwimmgjettel mit, den der Vater unterschreiben sollte. Auch hatten wir aufzuschreiben, welches Essen wir nicht hinterbringen. Immer ging mir's im Kopfe herum: „Daltenberg, Daltenberg!“

Freitag, fünf Minuten vor acht, fuhr unser Zug nach Dresden. Es wurde wahr.

Hin zum Daltenberghaus Unser Sachsenland hat fast die form wie unser dreieckiger Wimpel, wenn er nach Osten zeigt. Wie eine eingestickte Sonne liegt Chemnitz in der Mitte. Das Daltenberghaus liegt außen, kurz vor der Spitze, wo der Wind aus der unteren Wimpelkante ein Stück herausgeholt hat. Ein Strich von der Mitte des Wimpels nach der Einbuchtung vor der Spitze gibt die Eisenbahnlinie, die wir fahren. fehlt bloß noch die Elbe, über die wir mußten, und die Karte ist fertig.

Wir hatten vier Stunden fahrt immer nach Osten. Auf zwei Wochen verließen wir 15 Kinder mit unserem Führer unsere Heimatstadt Chemnitz. Wir kriegten im Zug ein Abteil für uns. Es war eine alte Kutsche, die sehr verknastert roch. Der Zug brachte uns durch flöha und freiberg zunächst nach Dresden. Bei Falkenau fuhren wir über eine hohe Steinbrücke, auf der gebaut wurde. In Oederan fiel mir die Zwirnfabrik mit dem herrlichen Blumenschmuck auf. Gleich hinter freiberg sahen wir die Halsbrücker Esse von 140 Meter höhe. Muldenhütten sah sehr schmutzig aus. In Dresden hatten wir sehr lange Aufenthalt und besichtigten deshalb die Ausstellung: Die Technische Stadt.

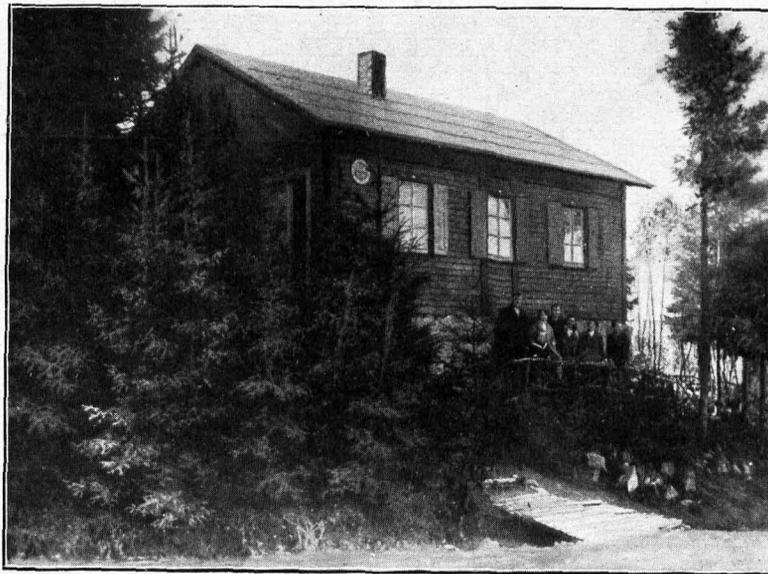
16.15 Uhr setzte sich der Zug zur Weiterfahrt in Bewegung. Nach 1½ Stunde trafen wir in Neukirch Ost (Lausitz) ein. Im Bahn-

wagen, den wir benutzten, saßen einige Arbeiter, die mit Streichhölzern spielten. Da gab es manchmal was zu lachen.

Wir wurden vom Bahnhof abgeholt. Das Naturfreundehaus Daltenberg war noch nicht zu sehen. Wir stiegen eine halbe Stunde über freies Gelände bergan. Als wir in einen Wiesenpfad einbogen, dachte ich: „Aha, das lange Haus dort zwischen den Bäumen scheint unser Heim zu sein.“ Schon konnte ich das Hausabzeichen erkennen und ich atmete auf. Oh, der Rucksack! Nun ging er leichter zu tragen. Wir wurden freundlich begrüßt.

Tageslauf früh kam der Führer in den Schlafrum. Wenn noch Kinder schliefen, ging er wieder, ohne etwas zu sagen. Als er wiederkam, waren alle wach. Wir durften aufstehen. Wir rutschten 7½ Uhr aus den Betten und gleich in den Dref. Wir waren froh, daß der Betrieb losging und dachten: „Na, wird es wieder so Spaß geben wie gestern?“ Zu den Feuerleuten sagten wir: „Los, schwirrt ab, damit die Leckecke fertig wird!“ Wir gingen in den Waschraum, wuschen uns und putzten die Zähne. Das kalte Wasser erquickte sehr. Wir nuhten es richtig aus. Bis zum frühstück dauerte es eine Weile. Da wurden die Betten gemacht und die Schlafräume

gekehrt. Wer fertig war, ging in den Keller. Da gab es saure Milch. Der Krug sollte leer werden. Das frühstück wurde mit Marmelade verfürst. Danach blieben wir ein Weilchen sitzen. Ich schrieb gleich eine Karte. Nun begann das übliche Ballspiel unten auf der Wiese. Manche rannten durch den Wald, manche alberten mit dem Prinz. Der große, schwarze Kerl ließ sich alles gefallen, bloß die Summitülle zerbiß er. Aber die Lust währte nicht lange. Wir wollten in die Heidelbeeren gehen. Ich dachte: „Wenn ich nur auch Kochdienst hätte und dableiben könnte.“ Wir liefen quer durch die Bäume. In einem Steinbruch sahen wir, daß die Steine nicht abgesprengt, sondern zwischen Sand herausgegraben wurden. Sie sind wahrscheinlich in der Urzeit von Eis und Wasser abgeschliffen und hineingespült worden. Wir konnten uns schwer von unsern Heidelbeerspückstellen trennen, weil hier im Böhmischn



Naturfreundehaus Wilthen

Aufnahme: Photogruppe Pirna

(wohin wir gekommen waren) so viel sind. Durch die Hochspannungsleitung wußten wir immer, wo wir waren. Ein breites Sand Wald war gefällt worden, daß kein Brand und Leitungsschaden entstehen kann. Plötzlich sahen wir, daß der Führer und noch einige Kinder anfangen zu rennen. Schreien und Jammern brach los. Ein Kind war in ein Wespennest getreten und die Wespen kamen heraus zum Kampf. Die Gestochenen klatschten um sich. Endlich waren die Angreifer besiegt. Der Führer hatte sieben Stiche. Bei einem liegenden Baumstamm wurden die Stichwunden mit Balmiak betupft. Wir gingen nach Hause. Manche seufzten, manche lachten.

Nach dem Mittagessen sonnten wir uns in Genesungsstühlen. Zwei mußten mit vollem Magen an die Arbeit. Sie trockneten in der Küche ab. Manche störten die stille Stunde mit fußballspiel. Nach 4 Uhr sammelten wir uns wieder zum Waldspaziergang. Der Wald hier ist sehr groß, so daß man in ihm immer neue Wege gehen kann. Unterwegs sahen wir viele Blindschleichen. Wir hoben die Wegsteine in die höhe und sahen sie zu dritt und viert unter Ameisen wimmeln. Huch, waren die schnellsten weg! Die andern nahmen wir in die hand. In der Luft sahen wir einen Raubvogel kreisen. Ach, wenn der unsere Blindschleichen entdeckt hätte! Als er über uns war, bemerkten wir, daß er in seinen fängen schon einen Raub trug.

Nach der Waldrast verteilten wir uns zu einer Stafette. Am vorigenmal war sie schlecht verlaufen. Wir hatten die hängematten mit. Die mußten wir im Eilschritt fort-schaffen. Dazu war der Satz vorzusagen: „hängematten sind was für hängemotten!“ Aber es kam Unsinn heraus. Das war eine Probe, ob wir Nachrichten gut weitergeben können. Wir machten auch noch Verstecknis an drei Stellen und kamen dann gerade zurecht zum Abendessen. Vor dem Schlafengehen wuschen wir uns und sangen sechs bis acht Lieder.

Das Wetter war im allgemeinen schön. Zwar war es morgens manchmal trüb. Aber der Himmel hellte sich meist auf. An manchen Tagen schwammen große Wolken-schiffe über uns weg. Mittags brannte uns die Sonne heiß auf die Haut. Mehrere Abende waren empfindlich kühl. Es gab kaum einen Tag, an dem wir uns nicht von früh bis abends nur in Badekleidung tummelten. Im Dalt-

Dr. Deri spricht am 11. Oktober im Volkshaus zu Leipzig über: 2000 Jahre Stilgeschichte

Samariterkursus

Achtung, Bergsteiger der DKF! Anfang Oktober findet von der Arbeiter-samariterkolonne Dresden, der unsere Samariterabteilung angeschlossen ist, ein neuer Kursus statt. Gerade die letzten Jahre haben bewiesen, wie notwendig die erste Hilfe im Wander-, Berg- und Wintersport ist. Es muß Pflicht eines jeden Bergsteigers sein, an diesem Kursus teilzunehmen, um bei Unfällen im Berg- und Wintersport hilfreich helfen zu können. Anmeldungen sind an Genossen Willy Petermann, Dresden-A., Sickingenstraße 5, oder an die Mitglieder der Samariterabteilung der DKF. zu richten.

Herbergen und Heime

Neue Jugendherbergen in Sachsen. Am Sonntag, dem 26. August 1928, wurde unter reger Teilnahme von Vertretern der Behörden, Organisationen und besonders der Bewohner der Stadt Königstein die Schwimmende Jugendherberge Sachsen vor dem Naturfreundehause Königstein geweiht. Die Weiherede hielt Oberbürgermeister Böß, Berlin, dessen Namen die erste Herberge dieser Art trägt. Das Herbergsschiff ist 58,50 Meter lang und 7,50 Meter breit. Die technische und handwerkliche Gestaltung unter Berücksichtigung aller Anforderungen moderner Hygiene ist hervorragend. Im Vorder- teil des Schiffes liegt der Mädchenschlafraum mit 36 Betten, während der Burschenschlafraum mit 40 Betten sich hinten befindet. Dazwischen liegt der Tagesraum. Es gibt kaltes und warmes Wasser, Wasserklosetts, elektrisches Licht. Das Oberdeck bietet reichliche Sitzgelegenheit und ist zum Teil mit Sonnensegel überspannt. Den Schluß der feier bildete eine wundervoll ge- lungene Beleuchtung des Königsteiner Winkels. — Zur Zeit liegt die Her- berge vor Wehlen (Sächsischer Schweiz).

Im gleichen Monat wurde im Erzgebirge die Jugendherberge Pfaffler geweiht und eröffnet. Das neugebaute Heim liegt in 600 Meter Höhe. Für das mittlere Erzgebirge bedeutet die Schaffung dieses Werkes, Schöpfer ist die Ortsgruppe Kößnitz i. Erzgeb. des Verbandes Deutscher Jugendherbergen, eine Bereicherung und wird von der Jugend freudig aufgenommen werden.

Sehr zu begrüßen ist die im September der Benutzung übergebene Jugend- herberge in der Nähe des Klosters Marienstern bei Panschwitz in der Lausitz, errichtet vom Kamener Bezirksverband. Die Wandel ist ein gern besuchtes und schönes Wandergebiet. Die neue Herberge wird starke Benutzung zu er- warten haben. Vorhanden sind zwei größere Aufenthaltsräume, Leseraum,

Tagesraum für 60 Personen, Küche, Wohnung für den Herbergsvater, ferner Brause- und Wannenbad, Dunkelkammer. Die im Ober- und Bodengeschloß befindlichen Schlafräume bieten Uebernachtung für 120 Personen.

Dom Bauernhaus zur Sportbaude. Der „Rauhreif“, Berliner Winter- sportklub, e. V., der im Kleffengrund bei Seitenberg im Glaser Gebirge ein Bauernhaus in eine Sportbaude umgebaut hat, erweitert zur Zeit sein Heim durch einen Anbau zwecks Schaffung einer größeren Anzahl von Einzel- zimmern. Großzügigerweise öffnet er seine Rauhreifbaude auch Nichtmit- gliedern, insbesondere Turnern, Sportlern und Wanderern. Die Schuljugend findet unter Führung für 3 M. tadellose Betten und gute Verpflegung. Der volle Pensionspreis für Erwachsene beträgt pro Tag 4 M.

Dem Gau Baden ist es gelungen, einem alten Naturfreundewunsche ge- recht zu werden und am Bodensee bei Markelfingen, zwischen Radolfzell und Konstanz, ein als Ferienheim gedachtes Objekt mit 2000 Quadratmeter Grund zu erwerben. Das Gelände schließt unmittelbar an den See in einer Strand- länge von zirka 400 Meter an und die Seeziele ist dort so sanft steigend, daß ein mittelgroßer Mann 50 bis 100 Meter in den See zu waten vermag. — Die offizielle Einweihung des Stützpunktes hat am 25./26. August 1928, also acht Tage nach dem Treffen in Zürich stattgefunden.

Die Sozialistische Arbeiterjugend kaufte mit Hilfe der Sozialdemokratischen Partei Hamburg bei Eckel ein Grundstück mit Tannenwäldchen und errichtete mit finanzieller Unterstützung des Hamburger Senats (zinsloses Darlehen von 50000 M.) und der Gemeinden Altona, Harburg, Wandsbek sowie der Re- gierung von Lüneburg und der Provinz Hannover ein Land- und ferienheim. Das Haus soll aller Jugend jeglicher Richtung dienen und offenstehen. Im oberen Stockwerk stehen für Uebernachtung 64 Matratzen zur Verfügung. Außer- dem sind Zimmer vorhanden mit 34 Betten. Es hat zwei große, mit Dusch- und Waschbecken versehene Waschräume, eine große Küche, eine Derwalterwohnung, einen Tagesraum und einen Vortragssaal. Alle Räume sind zweckmäßig und schön ausgestattet. Die außerordentlich günstige Lage des neuen Landheimes der Arbeiterjugend sichert ihm für alle Zeiten die stärkste Inanspruchnahme.

Am 24. Juli verschied an den Folgen eines im unseligen Völker- morden zugezogenen Leidens unser Mitglied Oskar Sachs, 39 Jahre alt. Er war ein eifriger Förderer unserer Ortsgruppe seit ihrer Gründung. Ehre sei ihm! Ortsgruppe Zwickau.

Programme und Bekanntmachungen der Ortsgruppen

Abkürzungen: Tw. = Tageswanderung. Dw. = Vormittagswanderung. Nw. = Nachmittagswanderung. Htw. = Halbtagswanderung. Nachtw. = Nacht- wanderung. Tw. m. D. = Tageswanderung mit Vorabend. f. = Führer. fu. = Führerin. hbf. = Hauptbahnhof. S.-K. = Sonntagskarte. D.-L. = Vereinslokal.

Gruppen des 1. Bezirks

Bezirksleit.: Heino Weisse, Dresden-A. 16, Bönisch- platz 20, 4. Kassierer: Max Schmidt, Dresden-A. 28, Hohenzollernstraße 17, Erdg. Girokonto: Stadtbank Dresden 41050.

Natur- und Volkskunde

Leiter: A. Zieger, Dresden-N., Helgolandstr. 11, 4. Lokal: Volkshaus, Geschäftsstelle od. Vereinszimmer. Beginn unserer Abende pünktlich 20.0.

Oktober 1. Vortrag (mit Lichtbildern): „Naturkund- liche Wdg. im Söhmer Land.“ Gen. Heino Weisse. 15. Vortrag: „Soziales Wandern.“ Schriftsteller Gen. K. Ulbricht. Beginn der Vorträge Punkt 20.0. 21. Nw.: Lößnitz Höhen. 13.30, Wilder Mann (End- station der Linien 6 und 3).

Dresden, E. D. Obmann: Hans Seifert, Dresden-A., Große Meißner Straße 19. Kassierer: Emil Kurtz, Dresden-A., Lübecker Straße 67, Erdg. Einzählungen: Stadtgrafon Dresden Nr. 1543 u. in den Bezirken. — Geschäftsstelle: Rixenberg- straße 4, Erdg. Sprechstunde: Jeden Mittwoch 18—19 Uhr.

Das Programm der Bezirksgruppen u. Sektionen ist spätestens bis zum 1. des vorhergehenden Monats an Hanna Lehnhardt, Dresden, Reichstr. 12, zu senden.

Bibliothek der Ortsgruppe in der Geschäftsstelle, Rixenbergstr. 4. Öffnung: Donnerstags (am Tage der Mitgl.-Verf.) und in den übrigen Wochen Mit- wochs von 18.30 bis 20 Uhr.

Sitzungen und Verf. der Gesamtortsgruppe Mitgliederversammlung: 4. Oktober, 20.0, Volks- haus, Rixenbergstraße.

Programm des UA für Oktober

Obm.: Arno Leichsenring, Dresden-A., Kronprinzenstr. 14, 2. freitag den 19. Oktober 1928, 20 Uhr, im Volks- wohlsaal, Trabantenstraße, 2. Lichtbildervortrag:

Milak, der Grönlandjäger

ein Lehr- u. Kulturfilm in 5 Akten (Expedition des bekannten Polarforschers Larsen durch Grönland). Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Jugendliche 30 Pf. Voranzeige: Sonnabend den 27. Oktober 1928, 17 Uhr, in den schön dekorierten Volkswohlsälen:

Große Saalveranstaltung

Wanderungen der Ortsgruppe

Oktober 3. Zur Hirschbrunnf. Abf. 19.30 hbf., 19.36 Bhf. Wettinerstr., 19.40 Neust. Bhf. nach Langebrück. Führer Zieger steigt in Neustadt zu. 6. Zur Hirsch- brunst in die Heide. 19.0, Lazarett, Marienallee. f.: Wöhner. 7. Besichtigung der Bergstadt Freiberg unter kundiger Führung freiberger Genossen. Abf. 6.19 hbf. nach Freiberg (S.-K.) f.: Lehnhardt und Weichert. 14. Tw.: Pillnitz, hohe Brücken, Loch- mühle, Pirna. 8.30, Pillnitz, Endstat. der Linie 18. f.: Clausnitzer. — Nw.: Seifersdorfer Tal. Abf. 12.27 hbf., 12.43 Neust. Bhf. nach Hermsdorf (S.-K.). f.: Peterhänsel. 21. Tw. (m. D. im Daitenberghaus): Daitenberg, hoher Hahn, Unger. Abf. 16.19 hbf., 16.32 Neust. Bhf. nach Niedernkirchen-West (S.-K.). Meldungen wegen Uebernachtung bis zum 11. Okt. beim Führer W. Stiebler, Dresden 21, Ulltewalder Str. 7. — Nw.: Rund um das Burgker Kohlengebiet. 13.0, Autohaltestelle Kaib, Linie E. f.: Weichert. 28. Tw. (m. D. im Zirkelsteinhaus): hoher Schneeberg. Abf. 16.53 hbf. nach Schöna (S.-K.). Meldungen wegen Uebernachtung bis zum 19. Okt. beim Führer Jäschken, Dresden-A., Rücknitzstr. 5, 3. — Nw.: Durch den Fiedlergrund. 13.30, Waldvilla, Trachau, Linie 15, Mlickten-Köschchenbroda. f.: Clausnitzer.

November 4. fünfjähriger Wdg. um Weistropf. Abf. 6.46 hbf., 6.53 Dr.-friedrichstadt, 6.58 Dr.-Cotta nach Niederrath. f.: Weichert. — Nw.: Bühlau, Ullers- dorf, Rossendorf. 13.30, Straßenbhf. Bühlau, Linie 11. f.: Clausnitzer.

Bei jeder Wanderung ist die Mitnahme der Taschen- apotheke und Laterne erforderlich, die Mitnahme von Wanderkarten erwünscht. Die Abfahrtszeiten sind im Fahrplan nachzuprüfen.

Veranstaltungen der Bezirksgr. u. Sektionen

Alt- u. friedrichstadt. Leit.: Hans Schröter, Friedrich- straße 49, 1. — Lokal: Volkshaus. — Oktober 7. Mit der Ortsgruppe nach Freiberg. Abf. 6.19 hbf. f.: Lehnhardt u. Weichert. 11. Vortrag: „Gesichts- ausdruckskunde u. Charaktererkennung mit Beurteilung Anwesender.“ 13. für Freunde der Geselligkeit u. des Tanzes: Wiener Walzerabend im Alten Dessauer, Niedergorbitz. 14. Nw.: Rähnitz Windmühle. 14.0, Wilder Mann. 25. Lichtbildervortrag: „Die Lau- sitz.“ Gen. Schilke.

Johannstadt. Leiter: Max Dichta, Holbeinstr. 57, 4. — Lokal: Nowaks Restaurant, Zöllnerstraße 35. — Ok- tober 7. Tw.: Kahleberg, Salgensteiche, Dönschtener Hütte. Abf. 7.14 hbf. (S.-K. Kipsdorf). f.: Dichta.

11. Vortrag in Oberlausitzer Mundart. Gen. Schilke. 25. Lichtbildervortrag: „Die Röder.“ Gen. Jungogel. Striesen. Leiter: Walter Bretschneider, Dornblüth- straße 15, 3. — Lokal: Volkshaus Dr.-Ost, Zimmer Jugendheim. — Oktober 7. Nw.: Niederwartha. 14.0, Cosselbaude, Endstation der Linie 19. 11. Heiterer Abend. Ref.: Gen. Erich Schuch. Erscheint alle, ihr werdet es nicht bereuen! 19. Filmvortrag im Trianon. 21. Tw. m. D.: Sonnenhäusl, Daitenberg. f.: Stiebler. Näh am Gruppenabend. 25. Vorlesungen: „Heiteres in Oberlausitzer Mundart.“ Gen. Lehrer Schilke. 27. Zur Saalveranstaltung der Ortsgruppe im Trianon.

Löbtau-Plauen. Leiter: Friedrich Krammer, Burgk- straße 11. — Lokal: Jugendheim, Löbtau, Poststr. 15. — Oktober 11. Vortrag: „Kaukasus, Persien und Tur- kestan.“ Gen. Butler. 14. Tw.: Pillnitz, Ruine, Jagd- wege, hohe Brücken, Lochmühle, Pirna. Abf. 8.10 hbf. nach Niederjedlitz (S.-K. Pirna). Treffen 7.30, hbf. (Kuppelhalle, Blumenstand). f.: Clausnitzer. 19. Filmvortrag im Trianon. 25. Lichtbildervor- trag: „Mit dem Rad nach Rügen und Hiddensee.“ Ref.: Oberlehrer Frischke. 28. Nw.: Fiedlergrund. 13.0, Waldvilla, Linie 15. f.: Clausnitzer. Unsere Gruppenabende beginnen jetzt pünktlich 20.0. Beherrigt das im Interesse unserer Referenten.

Cotta u. Umgegend. Leit.: Max Schuster, Weißerth- ufer 44, 3. — Lokal: Arbeiterheim, Hebbelstraße. — Oktober 7. Tw.: Meißen, Göhrst, Böser Bruder, Seußlitz. Abf. 5.25 Bhf. Wettinerstr. (S.-K. Meißen). f.: Zieger. 11. Wiederabend. Lieberbücher mitbringen. 19. Beteiligung am Lichtbildervortrag im Trianon. 21. Tw.: Tharandter Wald. Abf. 7.18 Dr.-Plauen (S.-K. Tharandt). f.: Kaden. 25. Vortrag: „Milita- rismus.“ Gen. Lehrer Mary. 27. Beteiligung an der Gründungsfeier der Ortsgruppe im Trianon. Die Gruppenabende beginnen pünktlich 19.30. Be- teiligt auch zahlreich an allen Veranstaltungen.

Neustadt. Leit.: M. Knappe, Niederaner Platz 4, Erdg. Lokal: Jugendheim, Oppellstraße 12, Erdg. — Ok- tober 4. Mitgl.-Verf., 20.0, Volkshaus, Rixenbergstr. 10. Jack-London-Abend. Ref.: Linus Hamann. 19. Filmvortrag im Trianon. 24. Lichtbildervortrag: „Mit dem Rade nach Rügen und Hiddensee.“ Ref.: Oberlehrer Frischke. 27. „Ein Wochenende in der Säch. Schweiz.“ Trianonfälle. 31. Tw.: Cottaer Spitz- berg, Labyrinth, Königstein. 5.45, Kuppelhalle. Die Gesangsabteilung übt jeden Dienstag bei Krump- polt, fichten, Ecke Johann-Meyer-Straße. **Pieschen-Mickten-Kaditz.** Leiter: Erwin Stieber, Wilder-Mann-Str. 13. — Lokal: Pieschener Ratskeller,

Rehesfelder, Ecke Bürgerstraße. — Gruppenabende
Mittwochs. — Oktober 7. Nw.: Seifersdorfer Tal.
Abf. 12.43 Neust. Bhj. nach Langebrück (S.-K. Herms-
dorf). f.: Boden. 10. Lichtbildervortrag: „Kleine
Naturfreunde u. ihre Erziehung.“ Ref.: Sen. Lehrer
Willi Steiger, Hellaun. 24. Lichtbildervortrag:
„Freud und Leid des Wintersports.“ Sen. Bruner.
28. Tw.: Tharandt, Landberg. Abf. 6.15 Hbf., Kuppel-
halle (S.-K. Tharandt). f.: Bruner.

November 10. Abendwdg. mit einem gemütlichen
Trupp zu verschiedenen Ueberraschungen auf der
„Wilhelmshöhe“. Abf. 18.30, Trachau, Seblerstraße,
nach Schildenstraße. Seid alle zur Stelle!

Südoft. Leiter: Hugo Kriele, Tornaer Str. 20, 2. —
Lokal: Königshof. — Oktober 7. Tw.: Klingenberg
Talsperre, Lehmühle. Treffen mit der Ortsgruppe
Schmiedeberg. Abf. 6.19 Hbf. (S.-K. Klingenberg-
Colmnitz). f.: Barodnik. 11. Vortrag: „Das neue
Wien.“ Ref.: Sen. Max Lehmann. Punkt 19.30. 25.
Löns-Abend. Ref.: Sen. Walter Kuske. Punkt 19.30.
Führersektion. Obm.: Karl Wöhner, Dresden-A. 28.
Gröbelsstr. 6, 3. — Oktober 16. Sitzung, 19.30, Ge-
schäftsstelle. Erscheinen aller ist erforderlich.

Musiksektion. Obmann: Rudolf Neumann, Rücknitz-
straße 22. Übungsabend jeden Dienstag, 19.30, im
Volkshaus unter Leitung des Herrn Richard Vogel,
Lehrer am Dresdner Konservatorium. Alle Zupf-
instrumentenspieler müssen mitspielen.

Klettersektion. Obmann: Paul Kunze, Dresden 21,
Glashütter Str. 104, 3. — Lokal: Volkshaus Dr.-Ost.
Zusammenkunft jeden letzten Freitag im Monat.

Wintersportsektion. Obm.: Paul Thomas, Dres-
den-A., Zinnwalder Str. 5, 2. — Oktober 5. Abend-
hummel: Heide. 19.0. Waldschlößchen. 7. Tw.: Weis-
trops, Galgenberg. 12. Halbjahrsvers. Erscheinen
aller ist Pflicht. 14. Nach dem Sonnenhügel. 18.
Liederabend. Liederbücher mitbringen. 21. Tw.: Mit
den Wasserwanderern in den Tharandter Wald. 26.
Skitechnisches. 28. Tw. m. D.: Zirkelstein, hoher
Schneeberg. f.: Jäschke. — Alles Weitere am Sek-
tionsabend, Aushängekasten und Presse.

Photosektion. Obm.: K. Drechsel, feldschlößchenstr. 5.
Oktober 5. Großmanns Erzählung. 12. Vortrag.
Ref.: Sen. Sommer. 19. Praktische Mitteilungen für
den Anfänger. 26. Lichtbildervortrag: „Die Pro-
jektion im Dienste der künstlerischen Photographie.“
Sektion der Wasserwanderer. Obmann: Erich Both,
Bünaustr. 45, 3. — Oktober 7. Muldenfahrt: Döbeln-
Grinna. 4.45 Hbf., Kuppelhalle. f.: Both. 9. Sek-
tionsabend. fahrtenbeschreibung: „Auf der Donau
von Regensburg nach Wien.“ Ref.: Sen. Ludwig.
21. Mit der Wintersportsektion in den Tharandter
Wald. 23. Lichtbildervortrag: „Unsere fahrten im
Sommer 1928.“ Ref.: Sen. Karl Koch.

Hausverwaltung. Obm.: Paul Richter, Cotta, War-
thaer Str. 1, 3. — Anmeldung für Ueberrachtung im
Zirkelsteinhaus beim Sen. Frh. Kaden, Dresden-A.,
Amalienstr. 20 (Obsthdg.). Geschäftszeit 8—19 Uhr.
Jugendabteilung. Leiter: Horst Berger, Dresden 28,
Bünaustr. 18. — Die Jugendabende finden im Zeichen-
saal, 3. Stock, der 46. Volksschule, Georgplatz 5, statt.
Jugendabende. Oktober 2. Abendwdg. 19.30,
Schusterhaus. 4. Derf. der Ortsgruppe. 9. Vortrag:
„Biedlungsweisen.“ Sen. Seier. 16. Vortrag: „Tech-
nisches vom Eisenbahnwesen.“ 19. Lichtbildervor-
trag im Erianon. 23. Unsere Stellung zu den andern
proletarischen Organisationen. 30. Zweite Wochen-
abendfeier. Musik: Niersch u. Heß. — Volkstänze:
11., 18., 25. Oktober.

Wanderungen. Oktober 7. Tw. m. D.: Kahleberg, Kalt-
ofen, Rehesfeld. 16.15 Hbf. f.: Hempel. 14. Nw.: Babis-
nauer Pappel. 13.30, Lenau, Linie 9. 21. Tw. m. D.:
Zirkelsteinhaus, Schrammsteine. Treffen 16.5. Nach-
zügler Abf. 6.10 Hbf. nach Schmilka. f.: Mierisch. 28.
Nw.: Tharandter Wald. 7.0. Hbf. f.: Horig.
November 4. Nw.: Heide. 13.0, Albertplatz. f.: Peter.
Ausfußsitzung: 13. Oktober, 19.0, Geschäftsstelle.

Plauenscher Grund. Zuschr. an Obm. Paul
Hähold, Freital II,
Kirchstraße 4, 2. Stellvertreter: Hermann Gehy, Freital I,
Untere Dresdner Straße 39. Kassierer: Otto Kurze, Freital I,
Richard-Wagner-Straße 13. Obmann der Führersektion:
Hans Roth, Freital II, Johannisstraße 7. — Vereinslokal:
Baracke am Steigerplatz, Pestermüher Straße.

Veranstaltungen. Oktober 5. Öffentlicher Film-
vortrag: „Zum Gipfel der Welt.“ Döhlemer Hof.
Einlaß 19.0, Anfang 20.0. Karten im Vorverkauf 50,
an der Kasse 60 Pf. 10. Musikabend, ausgeführt
von unsern Genossen. 20.0, heim. 24. Vortrag: Sen.
Lehrer Richter, Sittersee. 20.0, heim. Gäste will-
kommen. 29. Derw.-Sitzung, 20.0, heim.

Wanderungen. Oktober 7. Tw. m. D.: Zur Hirsch-
brunn (Ueberrachtung Zirkelstein). Abf. 16.53 Hbf.
(S.-K. Schönau). f.: Emmrich. 14. Nw.: Tharandter
Wald. 13.30, Kindergarten, Cosmannsdorf. f.: Brück-
ner. 21. Klettern in den Schrammsteinen. Abf. 6.10 Hbf.
(S.-K. Schmilka). f.: B. Müller. — Nw.: Rab. Grund.
13.30, Kindergarten. f.: O. Kurze. 28. Tw.: Herms-
dorf, Simmlitzal. Abf. 6.31 Bhj. Potschappel, 6.38 Bhj.
Hainsberg (S.-K. Frauenheim-Kipsdorf). f.: Hähold.

Photosektion. Leiter: Willy Kleber, Freital I, Untere
Dresdner Straße 43. — Die Abende werden in der
Dresdner Volkszeitung bekanntgegeben.
Wasserwanderer. Leit.: B. Müller, Freital II, Bergstr. 9.
Wintersportsektion. für Anfänger findet Mittwoch
den 3. Oktober in der Baracke ein Tracenkiskurhus
statt. Beginn 20.0. Breiter mitbringen. Leit.: H. Rother.

Wandernuskunftsstelle. Leit.: Willy Heyn, Freital
I, Uferstr. 4. Sprechzeit: Donnerstags von 18.0 bis
19.30 Uhr im Heim. Aukunft in allen Naturfreunde-
angelegenheiten, besonders über Wanderungen und
ferienreisen, auch für außerhalb Sachsens — Alpen-
gebiete usw. —, sowie sorgfältige Bearbeitung jeder
Angelegenheit. Schriftl. Anfragen Rückporto beifügen.
Genossen u. Genossin, nehmt regen Anteil an allen
Veranstaltungen und Wanderungen. Beachtet den
Aushängekasten am Bahnhof Potschappel.
Jugendabteilung. Leiter: Alfred Reife, Freital I,
Leisnitz 3, 1. — Die Jugendabende finden im Jugend-
heim, Platz der Jugend, statt. Beginn 19.30.
Jugendabende. Oktober 2. Unsere Arbeit. Sen. Reife.
9. Redaktionsabend. 16. Liederabend. 23. u. 30. Erd-
geschichtl. Entwicklung. Ref. wird noch bekanntgeb.
Wanderungen. Oktober 7. Nw.: Oph. 13.0, Amts-
gericht. f.: Neugebauer. 14. Tw. m. D.: Zirkelstein,
Edmundsklamm. Abf. wird noch bekanntgeb. f.:
Reife. 21. Tw.: Lehmühle. Abf. wird noch bekannt-
geb. f.: Schönfeld. 28. Nw.: Wendischcarsdorf,
13.0, Süds. Wolf. f.: Brückner.
Genossen! Unsere diesjährige Weihnachtsfahrt führt
ins Erzgebirge, Rübenaun. Beteiligt euch zahlreich
daran mit Brettern oder Schlitten.

Abteil. Hainsberg-Cosmannsdorf. Zuschriften
an den Leiter Friedrich Büchner, Hainsberg, Römerstr. 3. —
Vereinslokal: Schule, Cosmannsdorf.
Oktober 4. Dorlesen, Wanderberichte. 20.0. 7. Tw.:
Berenther Schwarzbuch. 6.30, D.-L. f.: A. Materni.
14. Tw.: Großedlitzer Park. 7.0, Rundteil. f.: Paul.
15. Führerführung beim Sen. Paul. 18. Vortrag.
20.0. 21. Nw.: Tännichtgrund, Landberg. 13.0, D.-L.
f.: Buhl. 28. Tw.: Basteigründe. Abf. 5.36 (S.-K.
Wehlen). f.: Söhme.
Die Abfahrtszeiten gelten ab Bhj. Hainsberg.
Wintersportsektion. Leiter: Alb. Uhlmann, Hains-
berg, Bergstr. 8. — Alle Veranstaltungen werden in
den Aushängekästen bekanntgegeben.

Bereinigter Kletterabteilung im VVN.
Obmann: Gerhard Stäps, Dresden-Fischau, Peters-
walder Landstr. 12. Kassierer: Hans Thomas, Dresden-
Torna, Am Dorngaben 16.
Sonabend den 3. November 1928, 19.30 Uhr, im
Gasthaus Tiefer Grund, Porschdorf: Bergabend!
Verwaltungsitzung: 1. Novbr., 20.0, Volkshaus. —
Versammlung: 7. Novbr., 20.0, Volkshaus.
Gefangenenabteilung. Jeden Dienstag Übungsstunde
in Barths Restaurant, Friedrichstraße 38.
Samaritanerabteilung. Zuschriften an Sen. Richard
Büttner, Dresden-Fischau, Grundstraße 71, Erdg. —
Oktober 10. Übungsabend, 20.0, Volkshaus. 24.
Versammlung, 20.0, Volkshaus.

Bannewitz u. Umg. Zuschriften an Ob-
mann R. V. Führer,
Bannewitz, Schulstraße 2.
Oktober 7. Nw.: Rab. Grund. 13.0. f.: E. Lehmann.
12. Derf., 20.0, Rest. Amjelgrund. 14. Tw. m. D.:
Daltenberg und Sonnenhügel. f.: A. Kloß. 21. Tw.:
finckenfang. (Karl-Mary-feier auf der Goldenen
Höhe.) 24. Derw.-Sitzung, 20.0, Kaserne. 28. Tw.:
finckenfang. 8.0. f.: J. Simon. 31. Poffenwald.
Jugendabteilung. Leiter: Alfred Kloß, Bannewitz,
hauptstraße. — Wanderungen mit der Ortsgruppe.

Roschwitz Zuschriften an Obm. Alfred Hähold,
Dr.-Rogwitz, Grundstr. 1, 2. — Jeden
Freitag, 19.30, in der alten Kirchschule, Willniger Straße 8.
Oktober 5. Dorlesung. 7. Dorverkauf zum Lichtbild-
vortrag. 12. Vorbereitung zum Lichtbildervortrag.
13. Lichtbildervortrag. Näh. siehe Tagespresse und
Kasten am Körnerplatz. 14. Nachm.-Wdg. 20.0. Besuch
des Planetariums. 21. Wdg. im Elbsandsteingebiet.
26. Mittgl.-Derf. 27. Nachwdg. 31. Nachm.-Wdg.

Röbnitzortschaften Zuschriften an Obm.
W. Ratsch, Rade-
beul, Albertstr. 27. — Vereinslokal: Schillerstraße, Radebeul.
Vereinsabend Dienstags von 19 bis 21 Uhr.
Alle Veranstaltungen werden im Kasten bekannt-
gegeben u. vorher an den Vereinsabenden besprochen.

Boßdorf u. Umg. Zuschriften an Obmann
Walter Wolf, Reichen-
berg, Großer Gallsberg 12. — Vereinsheim: Großer Gallsberg.
Sonntagsveranstaltungen werden im Heim bekanntgeb.

Ottendorf-Okrilla Zuschr. an Obm. Hans
Waller, Ottendorf-
Okrilla, Dresdner Str. 96. — Vereinslokal: Schwarzes Roß.
Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

Hellerau Zuschriften an Obmann Paul R. N. Schöle,
Rähnis-Hellerau, Schulweg 66. — Vere-
inslokal: Schule, Hellerau.
Oktober 7. Tw.: Willisch, finckenfang, Weefenstein.
7.0, Schule, Hellerau. f.: W. Sellmann. 21. Tw. m. D.:
Königstein, Pfaffenstein, Labrynth. Abf. 16.53 Hbf.
(S.-K. Königstein). f.: Knöschke. 27. Nachtw.: In die
Heide. 20.0, Parkstraße. f.: Knöschke.
Im November veranstalten wir einen bunten Abend.
Genossen, macht es euch zur Pflicht, mitzuhelfen, ein
jeder wird gebraucht. Unsere Vereinsabende ver-
wenden wir zur Ausgestaltung desselben.

Briesnitz-Coffebaude Zuschriften an
Obm. W. Well-
höfer, Briesnitz, Am Lehmsberg 19. Stb. 1. — Vereinslokal:
Genossenschaftsheim der Eigenheimfiedlung Briesnitz,
Wilhelm-Raabe-Straße.
Oktober 2. Derw.-Sitzung beim Sen. Kind. 3. Vor-
trag: „Japan, Land und Leute“ (mit Lichtbildern).
Dr. Biebrach. 7. Tw.: Dippoldswalder Heide. 5.30.
f.: Kind. 10. Wanderberichtsabend. 17. Fragekasten-
debatte. Leit.: Sen. Marx. 24. Sunter Abend. 28.
Nw.: Eichhörnchengrund. 13.15, Cottaer Bhj. f.: Well-
höfer. 30. Derw.-Sitzung beim Sen. Kind.

Rabenu-Oelfa Zuschriften an Obmann
Hst. Gehmlich, Rabe-
nau, Mittelgasse 1. — Vereinslokal: Holzarbeiterverband,
Hainsberger Straße 20.
Oktober 7. Tw.: Tharandter Wald. 8.0, Rab. Mühle.
fn.: Wildt. 14. Nw.: Lerchenberg, Quohren. 13.30,
Wasserwerk. f.: Gehmlich. 21. Tw.: Dönschten. Abf.
6.36 Bhj. Rabenu. f.: Klatt. 22. Führer- u. Derw.-
Sitzung, 20.0, beim Sen. Klatt. 25. Vereinsabend mit
Vortrag, 20.0, heim. Näh. siehe Aushängekasten.
28. Nw.: Tharandter Leiten, Hardenbachfälle. 13.30,
Rabenauer Mühle. f.: Nannann.

Schmiedeberg (Bez. Dresden) Zuschriften an Obm. Alfr. Voigt,
Schmiedeberg (Bez. Dresden),
Altes Kurhaus 71b. Vereinslokal: Altenberger Hof.
Oktober 2. Derw.-Sitzung in der Hütte. 19.0, D.-L. 7.
Tw.: Lehmühle. 10.0, Altmarkt. f.: A. Herschel. 13.
Zur Hirschbrunn. 18.0, D.-L. f.: E. Kumpke u. E. Fuchs.
16. Mittgl.-Derf., 19.0, D.-L. 20. Filmvortrag. 20.0,
Gasthof. 28. Tw.: Burgstädter Linde, Babisnauer
Pappel. 7.0, Neumarkt. Rückf. von Poffendorf mit Auto.
f.: H. Wittig. 30. Derw.-Sitzung in der Hütte. 19.0, D.-L.

Abteil. Falkenhain. Obm.: Kurt Tröger, Falkenhain.
Veranstaltungen werden im Kasten bekanntgegeben.

Colmnitz u. Umg. Zuschriften an Obmann
Bernhard Weinhöld,
Wiedercolmnitz Nr. 50 (Amtshauptm. Freiberg). — Vereins-
lokal: Gasthof zum Ruckd, Colmnitz.
Alle Wanderungen und sonstigen Veranstaltungen
werden besonders bekanntgegeben.
Jugendabteilung. Leit.: Hildegard Horn, Dorshain
bei Edle Krone. Mittwochs, 20.0, Jugendab. im Heim.
Musiksektion. Leiter: Erich Ihle, Klingenberg, Am
Bahnhof. Jeden Freitag, 20.0, Übungsstunde im Heim.

Freiberg Zuschriften an Obmann Karl Beckert,
Freiberg, Mittelgasse 33, 1. — Vereins-
lokal: Jugendheim, Herberstraße.
Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.
Esperanto. Jeden Freitag von 19.0 bis 20.15.
Photosektion. Dienstags von 20.0 bis 22.0 beim
Sen. Karl Beckert, Mittelgasse 33.
Musiksektion. Jeden Mittwoch, 20.0, Übungsstunde.
Ort nach Vereinbarung.

Halsbrücke Zuschriften an Obm. Paul Richter,
Halsbrücke Nr. 11 bei Freiberg.
Oktober 5. Derf. bei der Sen. Franke.
Sonstige Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Brand-Erbisdorf Zuschriften an Obmann
Paul Heinzmann,
Brand-Erbisdorf, St. Michaelsstr. 84 d. — Vereinslokal:
Mädchenberufsschule im ehem. Feuerfischen Grundstück.
Oktober 4. Liederabend. 11. Abendwdg. 18. u. 25.
Vortrag. Sen. Riebel. — Wdg. nach Vereinbarung.

Gruppen des 2. Bezirks
Bezirksleiter: Richard Köpfer, Meißen, Jakobi-
straße 27. Kassierer: Walter Gille, Meißen-Trie-
bischtal, Jakobstr. 14. 1. — Wandernuskunftsstelle:
Hermann Scherffig, Meißen, Neuegasse 68 (Laden).
Sonabend den 13. Oktober, 19.30 Uhr:
Bezirksobmännerkonferenz in Waldheim
Die Tagesordnung geht den Ortsgruppen nach zu.
Sonntag den 14. Oktober:
Bezirkstreffen in Waldheim
Die Ortsgruppen werden ersucht, recht zahlreich und
pünktlich zu erscheinen. Die Bezirksleitung.
Arbeitsgemeinschaft II (Döbeln, Roswein, Wald-
heim, Hartha, Leisnitz). Oktober 26. Sitzung, 20.15,
Restaurant Zum Kloster, Döbeln.

Meißen **Zuschriften an Obm. Rudolf Scherffig**, Meißen, Steinweg 1. — **Vereinslokal:** Restaurant Zum Lämmerhaus (Am Stadtpart).
Oktober 5. Vortrag: „Sorbische Siedlung.“ 20.0, D.-L. 7. **Tw.:** Nauleis, Sorbischer Rundling. 6.0, Bhf. **fn.:** Gertrud Mensch. 12. **Vortrag:** Einführung in die Literatur.“ 20.0, D.-L. 13./14. **Bezirksobmännerkonferenz u. Bezirksstreffen in Waldheim.** Näh. folgt.
21. Tw.: Lößnitzhänge. Abf. 6.32 nach Coswig (S.-K.). **f.:** W. Göschel. 26. **Verf.:** 20.0, D.-L. 28. **Treffen im Heim (Walkmühle).** 31. **Besichtigung d. Eltwerkes.** 8.30, Bhf. **Jugendabteilung.** **Zuschriften an Rudolf Blauer,** Dobritz Nr. 16. — **Oktober 2. Piederabend,** 19.30, D.-L. 9. **Brettspiele.** **Leiter:** H. Schmidt. 19.30, D.-L. 16. **Literarischer Lesabend,** 19.30, D.-L. 23. **Verf.:** 19.30, D.-L. 28. **Schnitztag.** 7.0, Bhf. **Leiter:** Bernhard Scherffig. 31. **Heinrich-Heine-Abend im Heim (Walkmühle).** Kurt Richter.
Ortsgruppenleitung. Okt. 24. **Sitzung,** 20.0, D.-L. **f.:** Führeraktion. **Leiter:** Walter Göschel, Meißen, Siebenlechner Straße 5, 2. **Musiksektion.** **Obmann:** Rudolf Lenick, Meißen, Zschellauer Str. 28, 3. **Photosektion.** **Obm.:** W. Göschel, Meißen, Siebenlechner Straße 5, 2. **Wanderausstellung.** **Leiter:** Hermann Scherffig, Meißen, Neugasse 68 (Laden).

Weinböhla **Zuschriften an Obm. Wlwin Müller,** Weinböhla, Friedensstraße 41. — **Vereinslokal:** Gemeindehaus, Friedensstraße 17, 1.
Oktober 3. Verf.: anschließend: **Musikalkische Unterhaltung.** 19.30, D.-L. 7. **Nw.:** Siebeneichen. 13.0, Pappel. **f.:** M. Jahn. 14. **Tw.:** Dresdner Heide. Abf. 8.18 Bhf. **Neuförnewitz.** **f.:** W. Kaiser. 17. **Lichtbildervortrag:** „Winterport.“ **Sen. Elna Ballmann.** 21. **Tw. m. D.:** Zirkelstein. Abf. 4.10 Bhf. **Neuförnewitz.** **f.:** W. Neumann. 28. **Nw.:** Bofel. 13.0, Pappel. **f.:** A. Müller. 31. **Tw.:** Moritzburg. 8.0, Pappel. **f.:** W. Kaiser. **Bibliothek.** **Leiter:** Bruno Müller. — **Bücher** können an den Vereinsabenden entnommen werden. **Wandersparrasse.** **Einzahlungen b. Sen. W. Kaiser.**

Scharfenberg u. Umg. **Zuschriften an Obm. Herbert Göpfer,** Scharfenberg, Ortst. Gruben, Nr. 35. — **Vereinslokal:** Sitzungszimmer im Gemeindeamt.
Oktober 3. „Meine ferienwanderung vom Schwarzwald bis zum Bodenfee.“ **Sen. Paul Kühne.** 7. **Nachm.:** Sporteln im Schindergraben. 10. **Piederabend.** 13./14. **Obmännerkonferenz mit Bezirksstreffen in Waldheim.** 17. **Filmabend.** 21. **Mit Rad in den Gollwald.** 24. **Lesabend.** 28. **Sporteln im oberen Rehbocktal.** 31. **Mon.-Verf.** Die **Abendveranstaltungen** beginnen 19.30 im Heim.

Coswig i. Sa. **Zuschriften an Obm. Rud. Ulrich,** Coswig i. Sa., Dresdner Str. 37.
Oktober 3. Lausitzer Abend mit der BfF. 20.0, Schule. 7. **Nach Meißen zur Begrüßung der Leipziger Genossen.** 10. **Mon.-Verf.** 13./14. **Bezirksobmännerkonferenz u. Bezirksstreffen in Waldheim.** 17. **Piederabend.** 21. **Tw. m. D.:** Bächfische Schweiz (gemeinsam mit der Ortsgr. Weinböhla). 16.0, Bhf. **Coswig.** 24. **Dorlesabend.** **Sen. friemel.** 28. **Tw.:** Weisberthalsperren. Abf. 5.16. **f.:** Fischer.

Gröba-Riesa **Zuschriften an Obmann Ernst Ruhnke,** Riesa (Elbe), Hauptstraße 36, 1. — **Vereinslokal:** Jugendheim, Kaiserstraße. **Jeden Donnerstag,** 19.0, **Heimabend.** **Unser Ausgehkaufen an der Stadtbank** ist zu beachten.

Großenhain **Zuschriften an Obmann Hans Haras,** Großenhain, Weinbergsweg 3. — **Vereinslokal:** Konjum.
Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Zeithain **Zuschriften an Obmann Kurt Wagner,** Zeithain, Damaskstraße 8.
Am 1. des Monats Mitgl.-Verf., 20.0, D.-L. — **Wdg. und sonstige Veranstaltungen** nach Vereinbarung.

Döbeln **Zuschriften an Obmann Paul Schlauske,** Döbeln, Leipziger Straße 9, 1. — **Vereinslokal:** Muldenterrasse.
Oktober 4. Piederabend. 7. **Tw.:** Muldental, Siebenlehn. **Museumsbesuch.** **f.:** Offenhäuser. 11. **Dorlesung.** **Sen. Mandel.** 13./14. **Bezirksobmännerkonferenz und Bezirksstreffen in Waldheim.** 19. **Mitgl.-Verf.** 21. **Dw.:** Ruine Kempe. 6.30. **f.:** Winter. 26. **Lichtbildervortrag.** 28. **Tw.:** Moritzburger forst (S.-K. Meißen). **f.:** Schlauske. **Dorstandssitzung.** 27. **Oktober.** **Musiksektion.** **Leiter:** Walter Herzog. — **Übungsstunde** nach Vereinbarung. **Photosektion.** **Leiter:** P. Schlauske, Leipziger Str. 9. **Reiseparkasse.** **Elfa Schumann,** Leipzig, Str. 9, p. m.

Roswein **Zuschriften an Obm. Walter Degen,** Roswein, Am Stollen 2. — **Vereinslokal:** Jugendheim.
Oktober 3. Piederabend. **Sen. Degenkolb.** 7. **Tw.:** Noffen, Rodicht. 7.0. **fn.:** Martha Böhme. 10. **Brettspielabend.** 13./14. **Bezirksobmännerkonferenz und Bezirksstreffen in Waldheim.** 17. **Verf.** 21. **Dw.:** Altzella. 7.0. **f.:** Keller. 24. **Lesabend.** 28. **Tw.:** Zellwald. 7.0. **f.:** Degenkolb. 31. **Unterhaltungsabend.** **Stellen** zu allen Wanderungen an **Beckers Garten.**

Nünchrig u. Umg. **Zuschr. an M. Förster,** Nünchrig (Bezirk Dresden), Großenbainer Str. 7. — **Vereinslokal:** Koffschs Restaurant. **Wdg. und Veranstaltungen** werden bekanntgegeben. **Musiksektion.** **Jed. Mittwoch Übungsstunde** im D.-L.

Leisnig **Zuschriften an Obmann Oskar Süldner,** Leisnig, Borgasse 3. — **Vereinslokal:** Städt. Gebäude, Goldbiter Str. 19, Part. r. (Alte Kaserne). **Wdg. u. sonstige Veranstaltungen** nach Vereinbarung.

Waldheim **Zuschriften an Obmann Alfred Frische,** Waldheim-R., Hauptstraße 30. — **Vereinslokal:** Bergschlößchen, Breitenberg.
Oktober 3. Mon.-Verf. 6./7. **Arbeiten.** 10. **Heiterer Abend.** 13./14. **Bezirksobmännerkonferenz und Bezirksstreffen in Waldheim.** **Restloses Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.** **Treffen in den Vormittagsstunden** auf dem Bungalow. 17. **Brettspiele.** 20./21. **Arbeiten;** nachmittags: **Beginn des Trockenjukursum.** **Leit.:** Kofcher. **Näh. vorm.** beim **Arbeiten.** 24. **Piederabend.** **Leiterin:** Hanne Schmidt. 27./28. **Arbeiten.** 31. **Mon.-Verf.** **Genossinnen und Genossen!** **Kommt zahlreich zur Arbeit** und beweist damit, daß ihr euer Werk, die **Naturfreundehütte,** weiterhin fördern wollt!

Hartha (Stadt) bei Waldheim **Zuschriften an Obmann Franz Scheinoff,** Hartha-Stadt, Dresdner Straße 58. — **Vereinslokal:** Schule. **Wdg. und Veranstaltungen** werden bekanntgegeben.

Gruppen des 3. Bezirks

Bezirksleiter: Max Piehsch, Dresden-Leuben, Stephensonstraße 29. **Kassierer:** Karl Zimmermann, Heidenau-Nord, Gartenstraße 11.

Naturfreundehaus Königstein. **Angenehmer Aufenthalt.** **Zimmer mit 2 bis 10 Betten.** **Geignet zur Verbringung der ferien,** zur **Abhaltung von Wochen- und sonstigen Kurien** sowie **geselligen Veranstaltungen.** **Telephon:** Amt Königstein Nr. 37. **Anmeldungen** an **Paul Friedemann,** Pirna-Copitz, Schulstraße 11. **Rückporto** beifügen. **Hausdienst.** **Oktober 6./7. Graupa.** 13./14. **Heidenau.** 20./21. **Pirna.** 27./28. **Zschachwitz.**

Sonntag den 13. Oktober: Schlachtfest!
Sonntag den 14. Oktober: Hauskirmes!
Alle Genossinnen und Genossen sind hierzu **freundlichst eingeladen.** **Die Hausverwaltung.**

Zschachwitz u. Umg. **Zuschriften an Obmann Erich Böhme,** Zschachwitz, Kleinzschachwitz Str. 17. — **Vereinslokal:** Schule Am Sand, Ortsteil Meußlig.
Oktober 3. Antikriegsvorlesung: „Aus der Etappe Sent.“ **Sen. friedland u. Wobar.** 7. **Tw.:** Treuburggrund. Abf. 5.40 (S.-K. Glashütte). **f.:** Kurt Piehsch. 10. **Verf.** 14. **Nw.:** In die Heide. 13.0, Königsallee. **fn.:** Dora Ahner. 17. **Vortrag:** „Aus meiner Heimat an der Wolga.“ **Sen. Butter.** 21. **Tw.:** Rabenauer Grund. 6.0, Bhf. **f.:** Küttner. 24. 2. **Vortrag:** „Aus meiner Heimat an der Wolga.“ **Sen. Butter.** 28. **Tw. m. D.:** Zirkelstein, Zschirnsteine. Abf. 18.3 (S.-K. Schmilka). **f.:** Böhme. 31. **Piederabend.** **Derw.-Sitzung.** **Nov. 9. 19.0, Jugendheim, Leuben.** **f.:** Führer- u. Bildungsausschusssitzung. **Oktober 23. 19.0, Jugendheim, Leuben.**

Musikabteilung. **Geschäftlicher Leiter:** Kurt Funke, Dresden-Leuben, Stephensonstr. 8. — **Jeden freitag,** 19.0, **Übungsabend** im **Jugendheim, Leuben.** **Wasserwanderer.** **Auskunft** beim **Sen. Erich Heller,** Malschendorf bei Schönfeld.

Graupa u. Umg. **Zuschriften an Obm. Paul Jähning,** Graupa, Hauptstraße 20. **Vereinslokal:** Café Vohengrin, Kleingraupa.
Oktober 13. Lebe- u. Piederabend, 20.0, D.-L. 14. **Nw.:** Schönfeld. 14.0, D.-L. **f.:** H. Bieber. 28. **Mandolinstenkonzerf;** **anschl. Bunter Abend.** 19.30, **Erbgericht, Graupa-Fessen.** 29. **Dorft.-Sitzung,** 20.0, **beim Sen. Schmidt.** 31. **Mon.-Verf.,** 19.0, D.-L. **Musiksektion.** **Dienstags Übungsstunde,** 19.30, D.-L.

Heidenau-Dohna **Zuschr. an Obmann Paul Schneider,** Heidenau-Süd, Georgstraße 13. **Kassiererin:** Hedwig Piederlag, Heidenau-Süd, Johannisstr. 8. **Vereinslokal:** Ref. Zur Börse.
Oktober 1. Mon.-Verf., 19.30, D.-L. 5. **Oeffentlicher filmvortrag:** „Der Berg des Schicksals.“ 19.30, **Deftalozfischule.** 17. **Lichtbildervortrag,** 19.30, D.-L. 24. **Derw.-Sitzung,** 19.30, **Sportheim.** **Dorranzeige:** **November 2. Oeffentlicher filmvortrag,** 19.30, **Schulsaal, Dohna.** 16. **Oeffentlicher filmvortrag,** 19.30, **Deftalozfischule.** **Dereinigte Kletterabteilungen im TDDN, Unterabteilung Heidenau.** **Kassierer:** Erich Rein, Heidenau-Süd, Querstraße 4.

Königstein (Elbe) **Zuschriften an Obmann B. Hartlich,** Schürmsdorf Nr. 85. — **Vereinslokal:** Naturfreundehaus Königstein. **Wdg. und Veranstaltungen** werden bekanntgegeben.

Pirna (Elbe) **Zuschriften an Obmann Paul Karisch,** Pirna-Copitz, Beyerstraße 8, 2. **Kassierer:** Kurt Mische, Pirna, Schloßstr. 4, 5. **Hb.,** **bas. Geschäftsstelle:** **Mittwochs,** 17-19 Uhr, **Sprechstunde.** — **Vereinslokal:** Waldpart, Siegelstraße.
Oktober 1. Dorft.-Sitzung, 20.0, **Dolkshaus.** 5. **Mon.-Verf.,** 20.0, D.-L. 7. **Tw.:** Kirnhöfthal, flößersteig, **Tanzplan.** Abf. 6.32 (S.-K. Sebnitz, 1.80 M.). **f.:** fr. Karisch. 12. **Filmabend,** 20.0, D.-L. 14. **Arbeitsstunde** in **Königsstein.** **Alle Mitglieder** werden **erwartet.** 19. **filmvortrag.** **Näh. folgt.** 21. **Tw.:** Zschirnstein, Zirkelsteinhaus. Abf. 6.32 (S.-K. Schandau). **f.:** K. Wenzel. 26. **Piederabend,** 20.0, D.-L. (Musiksektion). 28. **Tw.:** Rauensteine, Königstein. 7.0. **f.:** A. Liebsch. 29. **f.-S.,** 11.-A. u. **Dorft.-Sitzung,** 20.0, **Dolkshaus.** **Bei Wanderungen** ohne **besondere Angabe** ist der **Abmarsch vom Dohnaschen Platz.**

Jugendabteilung. **Leiter:** Alfred Koch. — **Oktober 3. Basteilabend.** 7. **Tw.:** Harthöhe. 7.0. **f.:** H. Riedel. 10. **Brettspielabend.** 14. **Tw. m. D.:** Dalkenberghaus. Abf. 17.30. **f.:** A. Lang. 17. **Astronomischer Abend.** 21. **Tw.:** Gosdorfher Raubschloß. 8.0. **f.:** Kiechl. 24. **Abendw.:** **Wettinhöhe.** **fn.:** Benta Richter. 28. **Tw.:** Jagdwege. 8.0. **fn.:** Hilde Hirsch. 31. **Jugendheim,** 14.0, **Dorlesungen, Spiele, Programm.** **Liederbücher** sind **stets mitzubringen.** — **Jeden Mittwoch,** 19.30-22 Uhr: **Zusammenkunft** im **Jugendheim (Klosterstraße 4, Eckzimmer).** **f.:** Führeraktion. **Leiter:** A. Liebsch. — **Sitzung** am 29. **Oktober,** 19.30, im **Dolkshaus.**

Unterhaltungsausschuss. **Leit.:** Hans Herbolzheimer. **Sitzung** am 29. **Oktober,** 19.30, im **Dolkshaus.** **Klettersektion.** **Leiter:** Fritz Stephan; **Zugwart:** Emil Liebsch, Pirna, Waisenhausstraße 12b. — **Zusammenkünfte** nach **Vereinbarung.** **Touren** werden **jeden freitag** bekanntgegeben.

Photosektion. **Leiter:** Hans Fiebig, Pirna-Copitz, Beyerstraße 4. **Zusammenkunft** freitags, 19.0, D.-L. **Arbeitsstunde** in der **Dunkelkammer.** **Lichtbilderausschuss.** **Leit.:** K. Wenzel. **Musiksektion.** **Geschäftl. Leiter:** R. Günther, Neue Dresdner Straße 9; **techn. Leiter:** J. Willy Bauer, 2. M. **Mlene.** **Übungslokal:** **Jugendheim, Klosterstraße 4.** — **Jeden Mittwoch,** 19.0, **Übungsstunde.** **Verlagsartikel** von **der E.-S., Nürnberg,** sind **freitags** von 18 bis 19.30 Uhr **durch Wg. Karl Wenzel,** Hohe Straße 4, **zu beziehen.**

Glashütte i. Sa. **Zuschriften an Kassierer B. Puschmann,** Glashütte i. Sa., Bahnhofstr. 8. **Vereinslokal:** Naturfreundehütte.
Oktober 5. Bericht vom **f.:** **führertreffen** in **Ostrau.** 7. **Tw. m. D.:** Kalkosen. Abf. 17.15 **nach Seifing.** **f.:** Schirach. 12. **Kampfliederabend.** **Leit.:** P. Puschmann und L. Neumann. 14. **Nw.:** Tellkoppe. 12.30, **Konjum.** **fn.:** Birner. 19. **Vortragabend.** **Leit.:** K. Neumann. 21. **Tw. m. D.:** Hohlfenstein, Bächfische Schweiz. Abf. 17.20 **nach Wehlen.** **f.:** Zschätsch. 26. **Mon.-Verf.** 28. **Nw.:** Liebstadt. 13.0, **Moritzbrücke.** **f.:** Streller. 31. **Gymnastik.** 13.30, **Konjum.** **Leiter:** E. Guricke.

Rauenstein-Seifing **Zuschriften an Obm. Kurt Frauemann,** Rauenstein, Bf. — **Vereinslokal:** Bahnhof, Rauenstein. **Alle Wdg. und Veranstaltungen** nach **Vereinbarung.**

Gruppen des 7. Bezirks

Bezirksleit.: Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1.

Naturfreundehaus am Dalkenberg (Lausitz). **Anmeldung** zur **Übernachtung** an den **hauswart Martin Pippold,** Naturfreundehaus, Neukirch (Lausitz) 1. **Telephon:** Neukirch (Lausitz) 510.

Radeberg **Zuschriften an Obmann Willy Burckhardt,** Radeberg, Friedrichstr. 8. — **Vereinslokal:** Deutsches Haus.
Oktober 1. führerführung beim **Sen. Fiedler.** 7. **Tw. m. D.:** Morbachhütte, Mariaschein (7 Stunden). Abf. 13.23. **f.:** Steidl. 8. **Derw.-Sitzung,** 20.0, **S.-Z. 13. Derf. Bericht** von der **Hauptversammlung** in **Zürich.** **Sen. Kohl.** 20.0, D.-L. 14. **Nw.:** In die Heide. 13.0, **forsthaus.** **f.:** hantsche. 21. **Tw. m. D.:** Schluckenau, Pirken. Abf. 13.45 (S.-K. Neukirch-West). **f.:** Fiedler. 28. **Nw. (mit Rad).** Abf. 13.0, **Drapierfabrik.** **f.:** Biederl. 29. **f.:** führerführung, 19.30, **beim Sen. Biederl.** **Dorranzeige:** **November 7. Vortrag** (mit **Epidauskop)** über **soziale Kunst.** **Sen. fabian.** **Jugendabteilung.** **Leit.:** H. Schmidt, Stolpener Str. 19. **Oktober 3. Verf.** 7. **Tw. m. D.:** Grabentour. **f.:** Zumppe. 10. **Reiseführung:** „Meine Zürichfahrt.“ **Sen. Knappe.** 13. **Verf. der Ortsgr. Bericht** von der **Hauptversammlung.** **Sen. Kohl.** 14. **Nw.:** Seifersdorfer Tal. 13.30, **Eifelstrasse.** **f.:** Schmidt. 17. **Heimabend.** 21. **Tw.:** Breitenstein. 7.0, **Eisenbahnbrücke.** 24. **Piederabend.** 28. **Nw.:** In die **Masseney.** 13.30, **Amtsgericht.** **f.:** Arlt. 31. **Verammlung.**

Photosektion. **Leiter:** Hoffmann, Langestraße 5. **Oktober 7. Tw.:** **Keulenberg.** 6.0, **Lindenhof.** **Naturfreundegeellschaft Edelweiß.** **Zusammenkünfte** **jeden Donnerstag** in **Zucholds Restaurant.**

Naturfreundegeellschaft Alpenrose, Langebrück. Zuschriften an R. Großmann, Hauptstr. 38. Vereinslokal: Bahnhofshotel. - Oktober 13. Stiftungsfest. 19.0. D.-L. Eintritt 50 Pf. - Veranstaltungen werden im Kasten bekanntgegeben.

Großröhrsdorf Zuschriften an Obm. Paul Ulrich, Großröhrsdorf, Feldstraße 214. - Vereinslokal: Burghardts Restaurant. Oktober 3. Spielabend der Musikfektion, 20.0, beim Gen. W. Schurig. 7. Nov.: Ohorn, Gärtnerstr. 14.0. D.-L. 10. Zusammenkunft, 20.0, Hauptschule, Zimmer 16. 16. Führerführung, 20.0, beim Gen. W. Boden, Albertstraße. 17. Mon.-Verj., 20.0, Vorstand 19.30, D.-L. 24. Zusammenkunft, 20.0, Hauptschule, Zimmer 16. 28. Tw. m. D.: Moritzburg. 16.0. D.-L. f.: Hätzig. Das Lesen im Aushängekasten ist Pflicht eines jeden.

Pulsnitz i. Sa. Zuschriften an Obm. Alf. Garten. Pulsnitz M. S., Schillerstr. 3. - Vereinslokal: Schumanns Restaurant, Pulsnitz M. S. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Bischofswerda i. Sa. Zuschriften an Obm. Martin Gehardt, Bischofswerda, Moltkestraße 1.3. - Vereinslokal: Restaurant Stadtbad. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Musiksektion. Leiter: Otto Ulbrich, Waldeck. Jeden Donnerstag, 20.0, Übungsstunde.

Neustadt i. Sa. Zuschriften an Obmann R. Haase, Polenz b. Neustadt. - Vereinslokal: Gewerkschaftsheim, Langburtersdorf (am Wiedergelicht), bei Bäckermeister Winkler. Verj.-u. Unterhaltungsabend jeden J. Donnerstag im Monat, 20 Uhr. - Näh. s. Aushängekästen.

Stolpen i. Sa. Zuschriften an Obm. Walter Dpitz, Altstadt bei Stolpen Nr. 82 b. Vereinslokal: Köhler, Altstadt. Wdg. werden in der Versammlung bekanntgegeben.

Obergurig u. Umg. Zuschriften an Obm. Kurt Schimant, Obergurig Nr. 36, Post Singwitz. Jeden Mittwoch Unterhaltungsabend in der Schule. Liederbücher und Musikinstrumente sind zu jeder Veranstaltung mitzubringen.

Demitz-Thumitz Zuschriften sowie Anmeldungen für das Sommerhäusl an Genossin Martha Rorie, Demitz-Thumitz, Baurerein Nr. 11 T. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Kamenz i. Sa. Zuschriften an Obmann Artur Domische, Kamenz (Gadsen), Eistraße 14. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Am hiesigen Orte befindet sich eine Herberge mit Uebernachtung für 15 Mann. Benutzungsgebühr: 20 Pf. Anmeldung b. Gen. M. Pötschke, Gasthaus zum Bienen.

Bretinig i. Sa. Zuschriften an Obm. Hans Schöne, Bretinig (Bez. Dresden) Nr. 139. Vereinslokal: Willens Restaurant. Oktober 5. Liederabend, 20.0, beim Gen. Robert Heinrich. Liederbücher mitbr. 7. Mit Rad nach dem Sonnenhäusl. 12.0. Klinker. f.: Hochauf. 14. Tw. m. D.: Mönchswalder Berg, Cörneboh, u. Bieleboh. 15.15. Rose. f.: Schöne. 17. Mon.-Verj., 20.0. D.-L. 28. Tw.: Borsberg, Pillnitz. 3.0. Seeligstädter Str. f.: Berge.

Neusalza-Spremberg Zuschriften an Obmann Georg Wehle, Wagner Straße 174 b. - Vereinslokal: Schule; im Sommer: Restaur. Stadtborg; daleibst das ganze Jahr Uebernachtung (40 Strohdalager). Uebernachtung 15 Pf. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Sohland-Wehresdorf Zuschriften an Obm. Ewald Herrmann, Wehresdorf i. Sa., Nr. 200. Vereinslokal: Pachterhof. Wanderungen werden an den Vereinsabenden und in den Aushängekästen bekanntgegeben. - Vereinsabende jed. letzten Sonntagabend im Monat, 20.30, D.-L.

Kirschau i. Sa. Zuschriften an Obmann Joh. Langer, Kirschau (Bez. Dresden), Zur Siedlung 75 P. - Vereinslokal: Erbgericht. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Jugendabteilung. Leiter: R. Schneider, Zur Siedlung 75 P. Musiksektion. Leiter: M. Adler. Jeden freitag, 20.0, Übungsstunde.

Neukirch/Lausitz Zuschriften an Obmann Karl Boriche, Neukirch/Lausitz Nr. 41. - Vereinslokal: Waltersbergbau. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Wilthen i. Sa. Zuschriften an Obmann Paul Fritzsche, Wilthen, Mittelstraße 144 b. - Vereinslokal: Waldhütte. Oktober 6. Zur Hirschbrunn (Säch. Schweiz). Abm. 14.0 und 15.0 über Sebnitz, Zug nach Schandau. 20. (Kirmes) 2-Tw. (mit Jugendfahrt): Jergelberge, Naturfreundehaus an der Tafelsichte. Jeden Mittwoch Vereinsabend. Vorträge werden bekanntgegeben. Wilthener Hütte an der Weisner Höhe. Uebernacht für 25 Personen. Sonntagabends nachmittags und Sonntag ist hüttendienst anwesend. Herrliche fernsicht.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. - Vereinslokal: Restaurant Auhbaum. Oktober 3. Vortragsabend. Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. 7. Tw.: Bieleboh, Cörneboh, Hochstein. Abf. 7.33 nach Neusalza-Spremberg. f.: Springer. 10. Abendw.: Humboldtbaude. 20.0. b. Gen. Lehmann. 17. Lichtbildvortrag: fränkische Schweiz. Ref.: Gen. Richter, Zittau. 21. Nov.: Spitzberg (Warnsdorf), Großer Stein. 13.0, beim Gen. Arnold. 24. Verj. 30. Mondscheinw.: Hüttelsberg. 18.30, Zollamt Philippsdorf nach Friedersdorf. f.: Wünsche. Änderungen vorbehalten! - Benutzt die Wandersparkasse recht eifrig. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. - Vereinslokal: Restaurant Auhbaum. Oktober 3. Vortragsabend. Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. 7. Tw.: Bieleboh, Cörneboh, Hochstein. Abf. 7.33 nach Neusalza-Spremberg. f.: Springer. 10. Abendw.: Humboldtbaude. 20.0. b. Gen. Lehmann. 17. Lichtbildvortrag: fränkische Schweiz. Ref.: Gen. Richter, Zittau. 21. Nov.: Spitzberg (Warnsdorf), Großer Stein. 13.0, beim Gen. Arnold. 24. Verj. 30. Mondscheinw.: Hüttelsberg. 18.30, Zollamt Philippsdorf nach Friedersdorf. f.: Wünsche. Änderungen vorbehalten! - Benutzt die Wandersparkasse recht eifrig. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. - Vereinslokal: Restaurant Auhbaum. Oktober 3. Vortragsabend. Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. 7. Tw.: Bieleboh, Cörneboh, Hochstein. Abf. 7.33 nach Neusalza-Spremberg. f.: Springer. 10. Abendw.: Humboldtbaude. 20.0. b. Gen. Lehmann. 17. Lichtbildvortrag: fränkische Schweiz. Ref.: Gen. Richter, Zittau. 21. Nov.: Spitzberg (Warnsdorf), Großer Stein. 13.0, beim Gen. Arnold. 24. Verj. 30. Mondscheinw.: Hüttelsberg. 18.30, Zollamt Philippsdorf nach Friedersdorf. f.: Wünsche. Änderungen vorbehalten! - Benutzt die Wandersparkasse recht eifrig. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. - Vereinslokal: Restaurant Auhbaum. Oktober 3. Vortragsabend. Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. 7. Tw.: Bieleboh, Cörneboh, Hochstein. Abf. 7.33 nach Neusalza-Spremberg. f.: Springer. 10. Abendw.: Humboldtbaude. 20.0. b. Gen. Lehmann. 17. Lichtbildvortrag: fränkische Schweiz. Ref.: Gen. Richter, Zittau. 21. Nov.: Spitzberg (Warnsdorf), Großer Stein. 13.0, beim Gen. Arnold. 24. Verj. 30. Mondscheinw.: Hüttelsberg. 18.30, Zollamt Philippsdorf nach Friedersdorf. f.: Wünsche. Änderungen vorbehalten! - Benutzt die Wandersparkasse recht eifrig. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. - Vereinslokal: Restaurant Auhbaum. Oktober 3. Vortragsabend. Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. 7. Tw.: Bieleboh, Cörneboh, Hochstein. Abf. 7.33 nach Neusalza-Spremberg. f.: Springer. 10. Abendw.: Humboldtbaude. 20.0. b. Gen. Lehmann. 17. Lichtbildvortrag: fränkische Schweiz. Ref.: Gen. Richter, Zittau. 21. Nov.: Spitzberg (Warnsdorf), Großer Stein. 13.0, beim Gen. Arnold. 24. Verj. 30. Mondscheinw.: Hüttelsberg. 18.30, Zollamt Philippsdorf nach Friedersdorf. f.: Wünsche. Änderungen vorbehalten! - Benutzt die Wandersparkasse recht eifrig. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. - Vereinslokal: Restaurant Auhbaum. Oktober 3. Vortragsabend. Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. 7. Tw.: Bieleboh, Cörneboh, Hochstein. Abf. 7.33 nach Neusalza-Spremberg. f.: Springer. 10. Abendw.: Humboldtbaude. 20.0. b. Gen. Lehmann. 17. Lichtbildvortrag: fränkische Schweiz. Ref.: Gen. Richter, Zittau. 21. Nov.: Spitzberg (Warnsdorf), Großer Stein. 13.0, beim Gen. Arnold. 24. Verj. 30. Mondscheinw.: Hüttelsberg. 18.30, Zollamt Philippsdorf nach Friedersdorf. f.: Wünsche. Änderungen vorbehalten! - Benutzt die Wandersparkasse recht eifrig. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. - Vereinslokal: Restaurant Auhbaum. Oktober 3. Vortragsabend. Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. 7. Tw.: Bieleboh, Cörneboh, Hochstein. Abf. 7.33 nach Neusalza-Spremberg. f.: Springer. 10. Abendw.: Humboldtbaude. 20.0. b. Gen. Lehmann. 17. Lichtbildvortrag: fränkische Schweiz. Ref.: Gen. Richter, Zittau. 21. Nov.: Spitzberg (Warnsdorf), Großer Stein. 13.0, beim Gen. Arnold. 24. Verj. 30. Mondscheinw.: Hüttelsberg. 18.30, Zollamt Philippsdorf nach Friedersdorf. f.: Wünsche. Änderungen vorbehalten! - Benutzt die Wandersparkasse recht eifrig. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Bausen Zuschriften an Obmann Kurt Walter, Bausen, Breuschwitzer Straße 85a. - Vereinslokal: Gewerkschaftshaus Zur Sonne, Nordstraße 1. Oktober 7. Tw.: Söbeln, Klitten, Tauer. Abf. 7.49 (S.-K. Klif). f.: Hirsch. 9. Derw.-Sitzung beim Gen. Walter, Fabrikstr., Ecke Preuschwitzer Straße. 12. Mon.-Verj., 20.0, D.-L. 14. Nov.: Ins Bröjngtal. 13.0, Kronprinz. f.: Mühlport. 21. Wdg. im Klosterberggebiet. Abf. 9.3 (S.-K. Beitschen). f.: Melcher. 23. Führerführung beim Gen. Mühlport, Fleischmarkt 8. 26. Bericht von der Zürichfahrt. 20.0, D.-L. 28. Daltenberghaus.

Cunewalde b. Löbau Zuschriften an Obmann Alwin Dammaler, Obercunewalde Nr. 118. Oktober 4. Brettspielabend, 20.0, Schule. 7. Tw.: Einsiedler. 9.0, beim Gen. A. Dammaler. 11. Diskussion über technisches Wandern. 14. Nov.: Kälbersteine, Waldfrieden. 14.0, beim Gen. O. Jeremias. 18. Kartenleseabend. 21. Georgewitzer Skala und Ebersdorfer Naturfreundehaus. Abm. nach Vereinbarung. 25. Verj. 27./29. Talperre Markkliff, Goldentraum. Abf. wird noch bekanntgegeben. Zahlreiche Beteiligung wird erwünscht.

Sebnitz i. Sa. Zuschriften an Obmann Arno Hartig, Sebnitz, Südtstraße 2. - Vereinslokal: Restaurant Fintende. Oktober 5. Spielabend im Arbeiterheim Niederinsiedel. Passende Spiele mitbringen. 19.0, Arbeitsnachweis. 7. Tw.: Torwalder Wände. Hückelhöhle. 8.0, Gasanstalt. f.: E. Koppenhöfer. 11. Verj. 20.0, D.-L.; nachdem Lichtbildvortrag: „Winterbilder vom Erzgebirgskamm“. 14. Besichtigung der Stadt Bausen. Abf. 6.10 (S.-K. Bausen). 19. Abendw.: Otten-dorfer Jugendherberge. 19.0, Markt. f.: Zschaler. 21. Nov.: Serfsenberg, Blaues Wasser. 13.0, Gargas. f.: Schlesinger. 25. Mon.-Verj., 20.0, D.-L. 28. Tw. m. D.: Rennersdorf. 15.30, Niederinsiedel. f.: Hartig. Liederbücher und Musikinstrumente stets mitbringen. Mitglieder, die Musikinstrumente besitzen, treffen sich zur Übung am 2. u. 16. Okt. beim Gen. Schlesinger. Wandersparkasse. Einzahlungen b. Gen. Mehlhorn.

Gruppen des 8. Bezirks

Bezirksleit.: Alfred Richter, Zittau, Pefcheckstr. 9, 2. Depot u. Kassierer: Johann Stürmer, Zittau, Goldbachstraße 2, 2. Stadttirokonto 7599.

Wanderauskunftsstelle. Auskunft erteilen die Gen. Artur Roscher, Seifhennersdorf Nr. 22 B, und Alfred Richter, Zittau, Pefcheckstraße 9, 2.

Zittau, E. D. Zuschriften an Obm. Max Lange, Zittau, Grottauer Straße 42. Kassierer: Gertrud Kimpel, Tongasse 12. - Vereinslokal: Gewerkschaftshaus, Frauentorstraße 27.

Oktober 5. Verj. 25. Leit.-Sitzung beim Gen. Max Lange, Grottauer Straße 42. Alles andre siehe Aushängekästen u. Arbeiterpresse. Zwei neue Käfen sind angebracht: Ecke Rathenau- und Fleußere Weberstraße und in Eckartsberg.

Bücherausgabe jeden Dienstag von 19 bis 20 Uhr beim Gen. Baum, Subenstr. 11.

Hirschfelde-Reibersdorf Zuschriften an Obmann Rud. Antke, Hirschfelde i. Sa., Lehbefiedlung 407 B. - Vereinslokal: Jugendheim in der alten Schule, Hirschfelde. Gruppenabende siehe Aushängekästen.

Oberoderwitz Zuschriften an Obm. Herm. Richter, Oberoderwitz Nr. 295 i. Versammlungen u. sonstige Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Löbau i. Sa. Zuschriften an Obmann August Rudolph, Löbau i. Sa., Friedhoffstraße 28, 2. - Vereinslokal: Kern, Schulgasse 5.

Oktober 7. Tw.: Königshainer Berge. Abf. 8.10 (S.-K. Reichenbach). f.: Medold. 14. Tw.: Durchs Littetal zum Bubenick. 7.0. f.: Fürschke. 20. fidele Kirmes. Meldungen bis zum 7. Okt. beim Gen. Feistauer. Näh. durch Rundschreiben. 21. Nach Vereinbarung. 28. Besichtigung u. fahrt auf der Cunewalder Bahn. 29. Verj. in der Schlagschenke, Lawalde. 19.30, friedhoffstr.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. - Vereinslokal: Restaurant Auhbaum. Oktober 3. Vortragsabend. Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. 7. Tw.: Bieleboh, Cörneboh, Hochstein. Abf. 7.33 nach Neusalza-Spremberg. f.: Springer. 10. Abendw.: Humboldtbaude. 20.0. b. Gen. Lehmann. 17. Lichtbildvortrag: fränkische Schweiz. Ref.: Gen. Richter, Zittau. 21. Nov.: Spitzberg (Warnsdorf), Großer Stein. 13.0, beim Gen. Arnold. 24. Verj. 30. Mondscheinw.: Hüttelsberg. 18.30, Zollamt Philippsdorf nach Friedersdorf. f.: Wünsche. Änderungen vorbehalten! - Benutzt die Wandersparkasse recht eifrig. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. - Vereinslokal: Restaurant Auhbaum. Oktober 3. Vortragsabend. Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. 7. Tw.: Bieleboh, Cörneboh, Hochstein. Abf. 7.33 nach Neusalza-Spremberg. f.: Springer. 10. Abendw.: Humboldtbaude. 20.0. b. Gen. Lehmann. 17. Lichtbildvortrag: fränkische Schweiz. Ref.: Gen. Richter, Zittau. 21. Nov.: Spitzberg (Warnsdorf), Großer Stein. 13.0, beim Gen. Arnold. 24. Verj. 30. Mondscheinw.: Hüttelsberg. 18.30, Zollamt Philippsdorf nach Friedersdorf. f.: Wünsche. Änderungen vorbehalten! - Benutzt die Wandersparkasse recht eifrig. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. - Vereinslokal: Restaurant Auhbaum. Oktober 3. Vortragsabend. Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. 7. Tw.: Bieleboh, Cörneboh, Hochstein. Abf. 7.33 nach Neusalza-Spremberg. f.: Springer. 10. Abendw.: Humboldtbaude. 20.0. b. Gen. Lehmann. 17. Lichtbildvortrag: fränkische Schweiz. Ref.: Gen. Richter, Zittau. 21. Nov.: Spitzberg (Warnsdorf), Großer Stein. 13.0, beim Gen. Arnold. 24. Verj. 30. Mondscheinw.: Hüttelsberg. 18.30, Zollamt Philippsdorf nach Friedersdorf. f.: Wünsche. Änderungen vorbehalten! - Benutzt die Wandersparkasse recht eifrig. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. - Vereinslokal: Restaurant Auhbaum. Oktober 3. Vortragsabend. Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. 7. Tw.: Bieleboh, Cörneboh, Hochstein. Abf. 7.33 nach Neusalza-Spremberg. f.: Springer. 10. Abendw.: Humboldtbaude. 20.0. b. Gen. Lehmann. 17. Lichtbildvortrag: fränkische Schweiz. Ref.: Gen. Richter, Zittau. 21. Nov.: Spitzberg (Warnsdorf), Großer Stein. 13.0, beim Gen. Arnold. 24. Verj. 30. Mondscheinw.: Hüttelsberg. 18.30, Zollamt Philippsdorf nach Friedersdorf. f.: Wünsche. Änderungen vorbehalten! - Benutzt die Wandersparkasse recht eifrig. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. - Vereinslokal: Restaurant Auhbaum. Oktober 3. Vortragsabend. Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. 7. Tw.: Bieleboh, Cörneboh, Hochstein. Abf. 7.33 nach Neusalza-Spremberg. f.: Springer. 10. Abendw.: Humboldtbaude. 20.0. b. Gen. Lehmann. 17. Lichtbildvortrag: fränkische Schweiz. Ref.: Gen. Richter, Zittau. 21. Nov.: Spitzberg (Warnsdorf), Großer Stein. 13.0, beim Gen. Arnold. 24. Verj. 30. Mondscheinw.: Hüttelsberg. 18.30, Zollamt Philippsdorf nach Friedersdorf. f.: Wünsche. Änderungen vorbehalten! - Benutzt die Wandersparkasse recht eifrig. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Abteilung Oberfriedersdorf. Zuschriften an Gen. Arno Wünsche, Oberfriedersdorf Nr. 50, Umstz. Löbau. Zusammenkünfte werden durch Rundschreiben bekanntgegeben. Wdg. mit der Ortsgr. Neugersdorf.

Großhennersdorf b. Herrnhut Zuschriften an Obm. Alf. Köhler, Großhennersdorf b. Herrnhut i. Sa., Remonte-Unt. - Vereinslokal: Klügels Gasthaus. Oktober 5. Wanderbericht, 20.0, beim Gen. Ludwig. 7. Nachm.-Wdg. 14.0, D.-L. 12. Spielabend, 20.0, beim Gen. Ludwig. 26. Mitgl.-Verj., 20.0, beim Gen. Ludwig. 28. Sport. Näh. in der Versammlung. Benutzt die Wandersparkasse. Einzahlungen jederzeit beim Obmann.

Waltersdorf an der Lausche Zuschriften an Obmann Kurt Buttig, Waltersdorf b. Zittau Nr. 242. - Vereinsl.: Stadt Wien. Uebernachtungsgelegenheit, Massenquartier für 30 Mann. Anmeldung beim Obm. Oktober 6. Mon.-Verj., 20.0, D.-L. 7. Nov.: Kleis. 13.0, beim Gen. Rich. Sandner. f.: A. Buhahn. 13. Bunter Abend. 20.0, D.-L. 21. Böhmische Mühle. 4.0, Niedere Schule. f.: h. Görner. 28. Mondscheinwdg.: Jägerdörfel, Lausche. 20.0, D.-L. Bibliothek im D.-L. Macht regen Gebrauch davon. Wandersparkasse. Einzahlungen b. Gen. Sandner.

Eibau-Walddorf Zuschriften an Obmann Walter Paul, Eibau Nr. 142. - Vereinslokal: Obere Schule, Zimmer Nr. 1.

Oktober 11. Verj., 20.0, D.-L. 14. Tw.: Wolfsberg, Pirken. 6.0, Waldkretscham. f.: Paul i. 17. Öffentl. Lichtbildvortrag. Näh. folgt. 25. Vortrag: „Technisches über den Skisport.“ Ref.: Gen. Noack, Seifhennersdorf. 20.0, D.-L. Änderungen vorbehalten! Besucht restlos die Veranstaltungen und Wanderungen.

Großschönau Zuschriften an Obmann Artur Schiele, Beitzdorf, Viehbig Nr. 196. - Vereinslokal: Hutberg. Sept. 30. Tw.: Ruine Mühlstein. 7.0, Bhf. f.: Seidel. Oktober 2. Führerführung, 20.0, beim Gen. Max Dater. 7. Nov.: Roschertal. 13.0, Sandhänke. fn.: Wenzel. 10. Mitgl.-Verj., 20.0, D.-L. 14. Tw.: Kaltenberg. 6.15, Weinhaus. f.: Kögler. 21. frei. 28. Nov.: Hammermühle. 13.0, Weberschule. f.: Dater. 30. Führerführung, 20.0, beim Gen. Kögler.

Die Aushängekästen sind genau zu beachten. - Besondere Wünsche sind bis 20. jedes Monats an den Führerobmann Anton Helm zu richten. Wandersparkasse. Einzahlungen an Gen. E. Seidel.

Seifhennersdorf Zuschriften an Obmann Reinhold Weise, Seifhennersdorf Nr. 93. - Vereinslokal: Restaur. zur Kanone. Frenzelsberghütte. Vom Oktober bis März kein hüttendienst anwesend. Anmeldungen an Gen. Herm. Priebs, Seifhennersdorf Nr. 714. Schlüssel gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte bei Frau Großer, Nr. 332, unterhalb des Berges, am Mühlgraben.

Veranstaltungen. Oktober 2. Leit.-Sitzung, 20.0, beim Gen. Großpietsch. 4. Mon.-Verj., 20.0, D.-L. 7./8. 2-Tw. m. D.: Böhmische Schweiz, 15.0, Peterplatz. f.: Priebs. 12. Photo beim Gen. A. Roscher. 20.0. 16. Lichtbildvortrag: „Unsre Alpenfahrt.“ Gen. Freund und Weder. 20.0, D.-L. 19. Führerführung, 20.0, beim Gen. Großpietsch. 21. Tw.: Pirken, Hainspann. 6.0, Weintraube. f.: Seffner. 28. Tw.: Ins Böhmerland (Krombach). Abf. 6.45 (S.-K. Großschönau). f.: A. Roscher. 30. Leit.-Sitzung, 20.0, beim Gen. Weise. Genossinnen u. Genossen, beachtet unsre Aushängekästen. Änderungen werden dort bekanntgemacht. Bibliothek. Ausgabe der Bücher freitags 18.0-20.0 beim Gen. Joh. Mähwald, Nr. 201 B (Stellmacher Optik). Ortsgruppenverlag. Geschäftszeit: freitag von 17.0 bis 20.0 beim Gen. Martin Noack, Nr. 575 C. Musiksektion. Obm.: O. Roscher; techn. Leiter: R. Lindner. Übungsstunde Montags, 19.30, Kaffee Köhler. Jugendabteilung. Leiter: M. Großpietsch, Seifhennersdorf Nr. 85. Vereinslokal: Kaffee Köhler. - Oktober 7./8. 2-Tw. m. D.: Säch. Schweiz (Uebernacht. in Hohnstein). Meldungen bis zum 3. Okt. beim Führer Weder. 14. Hainewalder Busch, Roschertal. 7.0, Kretscham. f.: Großpietsch. 21. Tw. m. D.: Rennersdorf, Rosenberg. 16.0, beim Führer Kaiser. 23. Leit.-Sitzung, 19.30, beim Gen. Berndt. 25. Mon.-Verj., 19.30, D.-L. 28. Zusammenkunft auf dem Frenzelsberg.

Abteilung Leutersdorf. Zuschriften an Obm. Felix Neumann, Leutersdorf D 29 B. Versammlung jeden letzten Dienstag im Monat. - Wanderungen nach Vereinbarung.

Jugendgruppe Spitzkunnersdorf. Zuschriften an Obmann Paul Wichei, Spitzkunnersdorf Nr. 181. Jeden Mittwoch Zusammenkunft reihum bei den Genossen. - Wanderungen nach Vereinbarung.

berghaus sind die Menschen für Luftbad. Wo anders würde die Nase gerümpft. Wir beobachteten gern den Himmel. Er war oft mit Federwolken besetzt, einmal gestreift, einmal gewellt, einmal mit Schäfchen besetzt. Einmal waren alle Federwolkenfahnen im rechten Winkel nach links gebogen. Oft lachte blauer Himmel. Die weißgestlammten Wolken darunter sahen wie zarter Spitzenbesatz aus. Das Wetter brachte auch Ueberraschungen. Einmal sprühte es fast aus heiterem Himmel. Einmal zogen abends schwere, dunkle Wolken heran. Blitze zuckten. Aber es donnerte wenig. Nur ein gewaltiger Schlag ging in den Wald. Das Gewitter schob sich seitwärts von uns vorbei. Gleich darauf folgten noch mehr Gewitter bis Mitternacht. Die hatten schrecklich viel Blitze. Zweimal beobachtete ich Wetterleuchten.

Weil das Wetter so schön war, konnten wir alle Tage fortgehen. Nur einmal mußten wir wegen langen Regens in der Stube hocken. Wie gut es die Sonne meinte, sieht man an meiner braunen Haut. Wir hielten uns immer auf der Wiese oder im Walde auf. Nicht einmal zum Essen brauchten wir in die Stube zu gehen. Wir tafelten fast stets an den Gartentischen unter schattigen Birken. Sogar unsern Dienst, wie Putzen, Schälen, Schneiden, flicken, verrichteten wir im freien. Ach, waren die Kinder dumm, die bei dem herrlichen Wetter im Tagesraum saßen und Dame spielten! So viel Lust und Sonne und Waldesgrün wie hier im herrlichen Dalttenberghaus werden sie nicht gleich wieder bekommen.

Mit Hallo wurden die Stubenhocker in das Sommerwetter hinausgetrieben. Wie trocken es die ganze Zeit war, kann man daraus erkennen, daß wir mit dem Wassersparen mußten. Die Wassergrube im Waschraum war fast leergeschöpft.

Wenn ich den Namen Dalttenberg höre, werde ich an die gute Luft, den Wald ringsum, an den Sonnenschein und an das freie Leben dort denken. Und wenn es rauh und kalt wird, werde ich mich wärmen an der Erinnerung vom Naturfreundehaus.

Die Magenfrage Wir mußten unser Essen im Keller anrichten, weil wir selber kochten. (In Jugendherbergen ist leider nicht das einmal mehr möglich! Der Führer.) Oben in der richtigen Küche war kein Platz auf dem Herd für uns. Zunächst waren wir ein bißchen verduht. Wir kamen aber unten besser aus als wir dachten. Denn wir hatten einen

großen Ofen für uns ganz allein. Zwar war er ganz einfach und grob aus Ziegeln zusammengemauert, mit alten Eisenplatten und Blech belegt und mit Lehm verschmiert, aber er brannte gut. Wir konnten vier große Töpfe auf einmal aufsetzen. Der Ofen hatte ein riesiges Maul. Wir konnten ihm mehrere Reisigzweige auf einmal hineinstopfen, auch Schalen, Schachteln und Abfall. Er fraß alles wie ein gut gezogenes Schwein. Das Reisig holten wir im Wald. Da hatten wir ungefähr eine Viertelstunde von uns einen fleck, wo viel dürres Gestrüpp lag. Es gab immer Spaß, wenn unsre ganze Horde mit den großen fichtennadeln die Waldwege kehrte und im Gänsemarsch zum Hackstock rückte. Wir Jungen drängten uns zum Holzhacken. Wir veranstalteten einen Wettkampf: „Mal sehen, mit wieviel Schlägen bei jedem ein Knüttel durch ist.“ Uns war auch der feuerdienst aufgetragen. Da saßen die zwei Anleiter auf Schemeln stundenlang vor der Stube zum Nachlegen und Auswaschen. Als ich dran war, beguckte ich mir so richtig unsre feine Küche. In der Ecke hinten stand ein alter vierrädriger Soldatenwagen. In der gegenüberliegenden Ecke waren eine ganze Menge Ziegel aufgeschichtet und ein Haufen Bauwand aufgeworfen. Eine alte Kadekarre war auch da, jedenfalls auch aus dem Krieg. Man merkte gleich, daß das Heim kurz nach dem Kriege gebaut worden ist. An der Decke hingen Leitern. Alte Tische und Schemel hatten hier im Kochkeller ihren Ruheplatz. Ich sah Bierkästen mit leeren Flaschen. Aber all dieses Zeug störte unsre Kocherei nicht, denn der Raum war fast so lang wie das ganze Haus. Und er war lustig und frei, sauber und ordentlich ausgeräumt. Unser Lärm störte nicht.

Die Mädchen hatten viel Platz zum Anrichten der Speisen. Sie hatten dazu ein paar Tische, sogar einen aus Stein gemauert. Auf die steinerne Platte wurden von vielen Herbergsgästen die Spirituskocher gestellt. Wenn wir Wasser haben wollten, mußten wir um das Haus an die Plümpe gehen. Es war gut, daß wir aus unsrer Schule zwei große Zehnliter-töpfe Marke Landsknecht mitgebracht hatten, denn wir mußten fast jeden Tag mehr kochen. Da hätten Lippolds ihre nicht gereicht. Die Mädchen hatten Kochdienst. Sie mußten Speck schneiden oder Zwiebeln schälen (ach, wie sie grinsten!), den Rührlöffel schwingen, Kaffee durchgießen. Au Backe, vom Kartoffelschälen blieben auch wir Jungen nicht verschont.

früh gab es meistens Kaffee zum Brot, einigemal Milchkakao. Das Mittagessen war Sache. Dreimal Braten mit Kompott und Kampf um die übriggebliebene Tunke. Sonnabend gab es Kartoffeln und marinierte Heringe. Ich mache mir nichts draus. Die wollten eine Kostprobe haben. „Wenn wir so was feines haben, schmecken uns die Gräupchen gar nicht mehr“, sagten sie. Sonntag nachmittags gab es Kuchen.

Das Einkäufen mußten die Jungen besorgen. Brot, Butter, Zucker, Käse usw. kauften wir im Konsum unten. Die Einkäufer nahmen die Rucksäcke, manchmal sogar den Wagen mit, denn die Waren mußten eine halbe Stunde zu Berge geschleppt werden.

Die Kocherei und Esserei hat viel Zeit in Anspruch genommen. Aber es hat sich gelohnt. Wir kriegten das Kochen weg und nahmen zu. Einige Kinder sind nicht schwerer geworden. Weil uns die Herbergseltern unterstützt haben, danken wir ihnen.

Aussprache Der Mensch soll sich über alles Gedanken machen. Unter uns Mitfahrern entspannen sich manchmal lebhafteste Gespräche, was für einen Sinn die Einrichtungen haben und wie sie verbessert werden könnten. Wir sprachen oft unser Gefallen über das Dalttenberghaus aus, daß es sehr ordentlich, sauber, gut gehalten, lustig und bequem ist. Es ist besonders praktisch, daß die fußballtore gleich fest auf der Spielwiese angebracht sind.

Andererseits übten wir scharfe Kritik über fehlende Dinge. Es sollte eine richtige Wasserleitung da sein mit warmem und kaltem Wasser. Die Waschbecken müßten ihren festen Stand haben und bei jedem Waschplatz sollten Brause, fußbecken und Kleiderhaken sein (Waschnischen für Körperwaschung und fließendes Wasser sind jedenfalls gemeint. Der Führer.). Ach, wie schön wäre es, wenn man, statt eine Limonade zu kaufen, das Geld für ein ordentliches Bad in jen Wanne ausgeben könnte, „unter Druck an elektrischen Schalter, und in 10 Minuten habe ich ein Bad!“ (Erinnerung an die Ausstellung in Dresden! D. f.)

Bei den Betten hatten wir nicht genügend Kleiderhaken. Noch schöner wäre es, wenn jeder, wie im Schulheim, seinen Schrank hätte oder wenigstens die ganze Gruppe eine große Kleiderablage. Das Schränkchen kostet für eine Klasse, die zwei Wochen bleibt, zu viel Geld. Ueberhaupt sollte es so eingerichtet sein, daß wir den ganzen Tag nicht in den Schlafraum brauchen. Auch sind die großen Schlafsäle nicht schön.

Nikotin schädigt unsre frischen, jungen Wanderlungen. Es gibt doch Jugendgruppen, die den Alkohol, das Rauchen und den Lärm meiden. Mit großer Freude würden sie einen eigenen Aufenthaltssaal einnehmen. Wir wären dankbar, wenn im Schraum nicht geraucht würde. — Einige von uns äußerten die Meinung, daß die freiküche mehr ausgebaut werden müsse. Regale und Lebensmittelschränke, Töpfe, Aufwaschzeug, Wasserpumpe, Küchengeräte wären nötig.

Auch der Spielplatz wurde ein Opfer unsrer harten Beurteilung: Bessere Kanalisation. Das Abfluswasser abdecken oder durch Röhren leiten, sonst riecht es abscheulich. Ein richtiger Wassergraben oder ein Planschtümpel zum Spielen müßte da sein! Die Gasse sollen auf der Liegewiese nicht ausspucken. Wir werden gern Gutes von dem Dalttenberghaus sprechen. Das Gute zu sehen, dazu gehört Verstand, kritisieren kann jeder Esel, heißt es im Sprichwort.

Das Dalttenberghaus hat eine sehr gute Lage. Denkt nur: Mitten im Wald! Bei einer schönen Wiese! Man kann im freien essen und schreiben, denn es sind schöne Tische aufgestellt. Da gibt's Makkaroni mit Waldluft! Ich habe einmal in einige Einzelzimmer hineingeschaut. Wie im Hotel! Schöne Gardinen, Tisch, Stühle, Schlafschränkchen, Gesundheitseimer, Spiegel, Waschtisch, Reformbetten, alles, was man wünscht. Die Gäste, die dort ihre ferien verbrachten, waren sehr gut gestimmt. Sie waren freundlich mit uns und haben uns sogar eine Suppe bezahlt. Auch dem Herbergsvater und seiner Frau sprechen wir den besten Dank aus, er hat sich mit seinen Leuten wirklich sehr um uns gekümmert.

Rechnung (15 Tage) Ausgaben: für Verkehrsmittel 75.00 (je Kind 5.00); für Uebernachtung, Trinkgelder usw. 50.25 (je Kind 3.35); für Lebensmittel 165.75 (je Kind 11.05); für Führerauslösung 0.00; zusammen 291.00
Einnahmen: Von Naturfreunden 6.00
Beiträge der Eltern (je Kind 19.00) 285.00
Unterstützung aus städtischen Mitteln 0.00; zusammen 291.00



fliegenpilz im heidekraut

Aufnahme: Photogruppe Leipzig

Kamera oder Skizzenbuch?

Fedes von beiden zu seiner Zeit und seinem Zweck. Aber schon zu wissenschaftlichem Bedarf wird der photographische Apparat nicht für jeden Fall ausreichen. Die Farbentönungen eines Nordlichtes festzuhalten, bedarf es der kolorierten Zeichnung, auch die polaren Eisgebilde sind keineswegs eintönig weiß oder grau, sondern machen eine farbige Welt, die die photographische Aufnahme nicht wiedergeben kann.

Aber weil sich heutzutage auf Reisen jedermann mit der Kamera schleppt, soll er nicht gleich in Grund und Boden verurteilt und dem Skizzenbuch das Loblied gesungen werden. Wer auf Reisen nicht viel Zeit hat, mag sich zur Erinnerung Aufnahmen mitnehmen, daran seine Freude haben und sich von ihnen in feierstunden nachher angenehme oder belehrende Dinge erzählen lassen oder sie andern veranschaulichen. Wer aber verweilen kann, sich irgendwo dauernder aufhält, der sollte, wie unsre Vorfahren, das Skizzenbuch mitführen und, so gut er kann und je nach seiner Einstellung, das, was er sieht und erlebt oder woran er irgendwie Anteil nimmt, zeichnerisch festhalten, gelinge es, wie es wolle. Man braucht nicht Künstler oder sonstwie geübter Zeichner zu sein, wenn man es durch fortgesetzte Übung dabei wird — um so besser und ein Vorteil mehr.

Aber der Hauptvorteil braucht es nicht zu sein. Schon eine noch so unbeholfen geratene Skizze kann einem große Freude machen, ein Anhaltspunkt für spätere Erinnerung sein; es schadet gar nichts, wenn die Darstellungskraft unter Umständen das Beste tun muß, die Skizze erst zu vervollständigen. Das Kamerabild, das einem alles bis in die geringste Einzelheit „naturgetreu“ wiedergibt, kann blasiert machen, aber die unbehilflichste Zeichnung, die man Deutlich hergestellt hat, liebt man Freude wegen, die sie gemacht hat.

Ich bin kein ausgebildeter Zeichner, halte nie in meinem Leben recht nach der Natur gezeichnet, aber seit Jahren habe ich es mir zur Gewohnheit werden lassen, wenn ich auf Reisen bin oder irgendwo auf Sommerfrische weile, selbst bei meinen täglichen Spaziergängen, ein kleines Skizzenbuch und einen Bleistift bei mir zu führen, und finde ich etwas, das mich interessiert, so notiere ich es mir mit ein paar Strichen und führe es dann gelegentlich, wenn mir meine sonstige Arbeit freie Zeit dafür läßt, noch etwas näher in ein besonderes Skizzenbuch aus; aber ich habe dabei die Erfahrung gemacht, daß das zuerst nur ganz flüchtig, jedoch in der frische des Erlebnisses hingekritzelt oft besser ist als die nachher sorgfältiger ausgeführte Zeichnung. Es ist erstaunlich, wie man dabei mit einiger Lust und Liebe bald in Übung kommt, um zu gewahren, daß eigentlich so leicht keiner ganz ohne Anlage ist.

Alles, was einem gefällt oder einem auch bloß so auffällt oder was aus irgendeinem Grunde interessiert, suche man zeichnerisch festzuhalten. Wenn ich etwas abknipse, dann habe nicht ich, dann hat das Licht es für mich getan, und ich kann nicht sagen, daß ich das Licht dazu gebracht hätte, wie der, der zuerst den photographischen Apparat ersann. Ich habe freilich den Gegenstand gewählt, und selbst die flüchtigste Wahl schließt Unermeßlicheres ein, als der Verstand erfassen kann; doch wieviel mehr als den Gegenstand zu erblicken und ihn bloß so in die Tasche zu stecken und mitzunehmen bedeutet es, bei ihm zu verweilen, sich mit ihm einzulassen.

Ich stehe oder sitze, mein Skizzenbuch vor mir, in der freien Natur, sehe Berge, einen Waldrand, Bäume, Wiesen, Felder, einen Bach, einen Teich, einen See oder eine Staude, eine Blume, weidendes Gattier, die Windungen einer bloßgelegten Wurzel, einen Horizont und die Weite bis zu ihm hin und das, was sie füllt, Häuser, Gehöfte, Menschen, ein Felsgestein, Waldwinkel, zwischen seinen Bäumen ein Dorf. Das alles kann mir bald über werden, der Eindruck, den es auf mich macht, sich bald wieder verwischen, wenn ich kein weiteres Verhältnis zu ihm gewinne, mich nicht auf irgendeine Weise mit ihm im ganzen und seinen Einzelheiten nach einlasse. Jede Art, das zu tun, ist angenehm und trägt ihre Frucht, eine der angenehmsten, nach der Natur zu zeichnen, sich der Art, wie man sie aufsaßt und lebt, oder ihrer Art, ja ihrer Tiefen und Zusammenhänge dabei erst bewußt zu werden. Abgesehen von der ewigen, uralten Freude, die es macht, dem eigenen Zauber, den es hat, ein Stück Natur aus seinem Inneren und aus Innenmächten hervorzubringen — abgesehen von alledem —, wird man durch diese Übung erst recht zu diesen,

sonst unbewußt und wohl gar unfruchtbar bleibenden seelischen Innenmächten hingeführt, also zur Verinnerlichung und damit Bereicherung seiner selbst — wird man sich selbst ausgehalten, auch auf diesem Wege erst recht eigentlich sein eigener Schöpfer werden.

Man kann das selbst mit der primitivsten, ungeübtesten Art, ein Stück Natur zeichnerisch vor sich und für sich selbst festzuhalten; die Konzentration, der einfache Umstand, daß man sich mit dem Gegenstand beschäftigt, auf ihn eingeht, genügt als solcher, ja ist eigentlich alles, worauf es ankommt. Die „technisch“ unbehilflichste Kriechlei eines Kindes, das sich bemüht, seinen Eindruck von einer Person oder einem Gegenstand zeichnerisch wiederzugeben, ist mit ihrer besonderen Führung der Linie, der Verteilung von Licht und Schatten, Farbe und Dunkel eine besondere Offenbarung der Seele, nichts ist hier zu verachten, und wir sind heute zu der Einsicht gelangt, daß sie in solcher Hinsicht so ernst zu nehmen ist wie die Schöpfung eines großen, ja des größten Künstlers. Die Anteilnahme, die Lust, die Freude an dem Geschehen eines Dinges, an ihm so, wie es sich bietet, nötigt mich, auf meine Weise und so gut ich es kann, mich seiner vermittels einer sofort in Tätigkeit tretenden, unwillkürlichen inneren „Technik“ zu bemächtigen. Man wird bei fortgesetzter Übung bald wahrnehmen, daß man von dem allzu ängstlichen und also noch tastenden Bestreben, einen Gegenstand nachzuzeichnen, hinweg zu einem immer sichereren Zug und Schwung der zeichnenden Hand gelangt, der als solcher nichts Geringeres bedeutet, als das vorschreitende schöpferische Erwachen und seiner sich ihrer selbst sicher werdenden Innenkräfte. Und in diesem, keinem andern Sinne, wird man zu einer gewissen künstlerischen Fertigkeit gelangen.

Ich glaube, fängt heute wieder an, meinetwegen neben der Kamera, uns bei unsrer Berührung mit der Natur das Skizzenbuch zu begleiten, so wird das ein gutes Mittel sein, uns zu verinnerlichen, wieder konzentrierter, intensiver, ruhiger leben, uns wieder im Menschlichsten schöpferisch zu machen, uns wieder einmal selbst zu schaffen. Joh. Schläp.



Und wenn der Herbst beginnt

Aufnahme: Photogruppe Leipzig

Etwas vom fallen. Es ist für Galileis scharfsinnige Denkart bezeichnend, wie er der Unrichtigkeit der Aristotelischen Vorstellung, ein Körper falle um so schneller, je

schwerer er sei, widersprach. Er sagt: Wenn ein Pferd von einer Stadt in die andre galoppiert, so braucht es dazu eine gewisse Zeit. Wenn aber drei Pferde nebeneinander herlaufen, so brauchen sie keineswegs den dritten Teil der Zeit. Hier trifft Galilei wirklich das Wesen der Sache: In einem großen Körper kann man sich beliebig viele kleine Stücke denken, die unabhängig voneinander fallen.

Die Galileische Betrachtung, aus der hervorgeht, warum verschieden schwere Körper gleich schnell fallen, enthält einen unzulänglichen Fortschritt. Wir müssen aber, sagt der bekannte Physiker Dr. Rudolf Lämmel in seinem Prometheus-Buche „Von Naturforschern und Naturgesehen“, den in ihr steckenden logischen Fehler aufdecken. Es läßt sich mit Recht einwenden, daß zwei Pferde verschiedener Rasse doch verschieden schnell laufen — darauf beruhen ja schließlich die Pferderennen! In unserm Beispiel bedeutet diese Folgerung: Wir begreifen zwar, daß ein Gramm Eisen im luftleeren Raum ebenso schnell fällt wie zwei, drei oder tausend Gramm Eisen. Wir können aber nicht begreifen, warum ein Kilogramm Aluminium gerade so schnell fallen soll wie ein Kilogramm Eisen. Denn indem wir statt des Eisens Aluminium nehmen, verändern wir doch in der Anordnung einen ganz wesentlichen Teil und dürfen von vornherein durchaus nicht erwarten, daß diese Veränderung auf die Fallbewegung ohne Einfluß bleibt.

Nun zeigt aber die Erfahrung, letzte und höchste Instanz der Naturforschung, daß zwei verschiedene Körper im luftleeren Raume tatsächlich doch gleich schnell fallen! Daraus haben wir sofort eine Folgerung zu ziehen, die wir in den gegenwärtigen Darstellungen der Physik ebenso sehr vermissen, wie sie Galilei entgangen ist. Daß die verschiedenen Körper trotz ihrer chemischen Verschiedenheit gleich schnell fallen, beweist, daß sie alle im Grunde doch derselbe Stoff sind! Die Existenz eines einheitlichen Urstoffes für unsre 92 verschiedenen chemischen Elemente ist damit nachgewiesen. Feht verstehen wir erst, warum alle Körper gleich schnell fallen: Die letzten Bausteine der Materie, ob sie nun als Elektronen oder als Lichtpunkte aufgefaßt werden, sind bei den verschiedenen Stoffen immer die gleichen, und sonach tritt das oben angeführte Bild Galileis mit den zwei nebeneinander laufenden Pferden wieder zu Recht in Kraft.

P. K.

AUS DER JUGEND / FÜR DIE JUGEND

Asphaltkultur Dies ist ein beliebtes Wort in unsern verächtlichen, spöttischen Lächeln um den Mundwinkeln aus, wenn man, von der Wanderung kommend, an den Kinos und sonstigen Vergnügungsstätten der Großstadt vorbei, der Wohnung zustrebt. Man ist noch erfüllt von der Menge der Schönheiten, die man draußen gesehen und in sich aufgesogen hat, man fühlt ein herrliches Kräftegefühl durch den Körper rieseln nach vollbrachter, strammer Wanderung. Selbstbewußt und überlegen stapft man durch die gepußten und geschmückten Großstädter, die jetzt erst beginnen, den Sonntag zu genießen, da wir uns wohlilig, selig in die Federn vergraben wollen.

Und mit Recht fühlen wir, daß wir den besseren Teil erwählt haben in der Ausnutzung unsres Sonntags, denn wir sind körperlich und geistig wirklich erholt. Und so ziehen wir wieder und wieder hinaus, entziehen dem Steinhäusen, „Großstadt“ an jedem freien Tag, sechs lange, harte Arbeitstage zwängt sie uns ja doch in ihre Mauern.

Aber dennoch möchte keiner von uns, keiner von denen, die vor jeder Blume und jedem Käser in Verzückung geraten, keiner möchte für immer der Großstadt den Rücken kehren und aufs Dorf ziehen, um Bauer zu werden. Für einige Wochen, für einen Sommer, wenn es hoch kommt, will mancher das Landleben probieren, aber beileibe nicht im Winter. Da lockt die Stadt mit tausend unsichtbaren Fäden, die keinen wieder freilassen, der sich einmal darin verstrickt hat. Und der Provinzler beneidet im stillen den Großstädter und verflucht das elende Nest, in dem er wohnt.

Sehen uns diese Tatsachen nicht ein wenig zu denken? Sagen sie uns nicht, daß auch wir der verlästerten Großstadt verfallen sind? Haben wir denn überhaupt ein Recht, erhaben von Asphaltkultur zu reden?

Es gab eine Zeit, da kein „Naturfreund“ die Schwelle eines Lichtspielhauses betreten durfte, Theater und Konzertsäle waren nur für die „Kunststümmler“ und „Aestheten“ da, und selbst die Lektüre eines Buches wurde als unnötig empfunden. Gibt es doch das große Buch der Natur, aus dem man alles lesen könne, was man zum Leben braucht. Man müsse nur fleißig darin umblättern, was in diesem Falle mit den Füßen zu geschahen habe. Ich sagte, es gab eine Zeit, da diese Ansichten in unsern Reihen Triumphe feierten. Feder Andersdenkende war kein Naturfreund und wert, unter die Spießer zu gehen. Ich will nicht sagen, daß dieser Standpunkt überwunden sei, aber er ist, gottlob, im Aussterben begriffen. Es hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß es nicht Aufgabe der Arbeiterbewegung sein kann, romantische, wirklichkeitsfremde Naturschwärmer zu erziehen. Unser Streben hat vielmehr dahin zu gehen, klar-schauende, um die gesellschaftlichen Vorgänge wissende Menschen heranzubilden, die in der Lage sind, die Arbeiterbewegung als Ganzes vorwärtszutreiben. Unserer besonderen Einstellung als Naturfreunde entspricht es, daß wir bei dieser Arbeit vom Wandern und allem, was damit zusammenhängt, ausgehen. In der richtigen Erkenntnis dessen, was der Dichter Beume meinte, als er sagte: „Es ginge vieles besser, wenn man mehr ginge.“

Trotz alledem dürfen wir aber nicht verkennen, daß uns auch die Großstadt Bildungsgelegenheiten an die Hand gibt, die auszu-schlagen Torheit wäre. Man kann also sehr verschiedener Meinung sein, wie ein verregneter, naßkalter Sonntag am besten auszunutzen ist. Entweder gehe ich auf Fahrt, stampfe den ganzen Tag mit hochgeschlagenem Kragen, die Hände in den Taschen vergraben, durch schlammige Felder und habe am nächsten Tage einen tüchtigen Schnupfen, oder ich sehe mich zu Hause hinter ein gutes Buch, gehe in irgendeine Galerie oder Museum, Theater oder Konzert und habe mein Wissen wieder um ein bescheidenes Stück bereichert. Ich persönlich würde mir das letztere unbedingt vorziehen, und jetzt, vor Beginn des schlechten Wetters, ist es vielleicht nicht unnützlich, darüber ein paar Worte zu verlieren. Ich meine, daß wir als moderne Proletarier geradezu die Pflicht haben, alle Quellen auszuschöpfen, die uns erreichbar sind. Lassen wir beides an uns formen, sowohl die Natur in ihrer Vielgestaltigkeit als auch die Großstadt mit dem, was an ihr gut und brauchbar ist. Den leichtem Tingeltangel, Kitsch und schlechtes Kino wollen wir gern den Sprößlingen der Bourgeoisie überlassen und dafür auch getrost das verächtliche Wort „Asphaltkultur“ bestehen lassen.

Aus alledem ergibt sich, daß es zu begrüßen wäre, wenn in der schlechten Jahreszeit und natürlich auch zu Zeiten des Wintersports der Strom der wandernden Jugend den umgekehrten Weg nähme wie im Sommer. Meist ist es ja doch so, daß wir Großstädter hinauskommen aufs Land, jetzt mögen einmal die Provinzler zu uns kommen. Wir werden unsre Freunde von der Kleinstadt und vom Dorfe gern und freudig durch die Kunstschätze — und Gefahren unsrer Vaterstadt führen. Der Gewinn, glaube ich, wird für beide Teile kein geringer sein.

früh Graf.

Beschlüsse der Reichsjugendkonferenz 1928

Die Reichsversammlung vom 16. und 17. August 1928 in Zürich sanktionierte folgende Beschlüsse:

„Die am 10. Juni 1928 in Probstzella tagende Reichsjugendkonferenz des Touristenvereins Die Naturfreunde begrüßt den Beschluß der Reichskonferenz

der Sozialistischen Arbeiterjugend in Leipzig auf Bildung eines sozialistischen Reichsjugendkartells, für das die Anerkennung der Reichswichtigkeit erkämpft werden soll. Sie erklärt daher ihre Bereitschaft, mit allen Kräften an der Bildung des angestrebten sozialistischen Reichsjugendkartells mitwirken zu wollen und erwartet vom Vorstand der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands die baldige Einleitung der Arbeiten zur praktischen Durchführung des Leipziger Beschlusses.“

Würzburger Jugendrichtlinien

Ziffer 3 ist wie folgt zu ergänzen: „Die entstehenden Kosten tragen die Ortsgruppen.“

Ziffer 5 ist wie folgt zu ändern: „Reichs- bzw. Gaujugendausschuss werden von der Reichs- bzw. Gaujugendkonferenz, Ortsjugendausschuss von der Jugendgruppe gewählt.“

Ziffer 6 kommt in Wegfall.

Neu hinzu kommt: „Alle Veranstaltungen der Jugend werden alkohol- und nikotinfrei durchgeführt.“

Reichsjugendblatt oder Reichsjugendbeilage

Die 1. Reichsjugendkonferenz erwartet von der Reichsversammlung die Zustimmung zur Herausgabe eines Reichsjugendblattes bzw. einer selbstständigen Jugendbeilage durch die Reichsleitung. Sie sieht darin ein unbedingt notwendiges Mittel, die Jugendarbeit zu vertiefen und zu fördern.“

Jugendtreffen

„Im Jahre 1929 werden von den süd-, west-, mittel- und norddeutschen Gaue gemeinsame Jugendtreffen veranstaltet.“

Reichsjugendführerkursus und -konferenz

„Im Jahre 1929 wird auf preussischem Gebiet ein Reichsjugendführerkursus, dem eine Reichsjugendleiterkonferenz vorangeht, durchgeführt.“

Mitarbeit in Jugendämtern und bei sonstigen Behörden

a) Das republikanische Staatswesen bietet auch der sozialistischen Arbeiterschaft die Möglichkeit, an der staatlichen Jugendpflege und Jugendwohlfahrt mitzuarbeiten. Diese Mitarbeit gehört auch zu den Aufgaben der Naturfreunde, insbesondere, soweit die behördliche Jugendpflege mit unsern Vereinsbestrebungen zusammenfällt. Den Gaue und Ortsgruppen des Touristenvereins Die Naturfreunde wird deshalb die Mitarbeit an den staatlichen und gemeindlichen Jugendämtern überall zur Pflicht gemacht. Wo sie nicht selbst Mitarbeiter in diese Ämter entsenden können, müssen sie in den Arbeitersportkartellen dafür eintreten, daß diese die Rechte der Arbeitersport- und wanderbewegung in den Jugendämtern wahrnehmen.

b) Überall dort, wo von den Jugendämtern das Jugendherbergswesen betreut wird, sind Anträge auf Berücksichtigung auch der Naturfreunde zu stellen. Unsrer Häuser dienen der Jugend- und Kinderpflege in ganz besonderem Maße. Alljährlich finden während der Schulferien tausende Kinder Erholung in unsern Häusern.

c) Bei allen Bestrebungen der Behörden, die Jugend zu betreuen, sollen unsre Naturfreunde sich helfend zur Verfügung stellen, besonders bei Wanderungen und Ausflügen von Kindern während der Schulferien. Der Naturfreund muß in erster Linie Menschenfreund sein.

Reichsausschuss der deutschen Jugendverbände

a) Der Reichsausschuss der deutschen Jugendverbände sowie die Landes- und Ortsausschüsse sind wichtige, behördlich anerkannte und in allen öffentlichen Jugendangelegenheiten einflussreiche Organisationen.

Die deutschen Gaue und Ortsgruppen sind verpflichtet, den Landes- bzw. Provinzial- oder Ortsausschüssen der Jugendverbände, wo solche bestehen und künstlich gebildet werden, beizutreten und in denselben nach Möglichkeit mitzuarbeiten. In diese Ausschüsse sind die auf diesem Gebiet erfahrensten Genossen zu entsenden.

b) Die Reichsjugendkonferenz empfiehlt der Reichsversammlung, die Anträge betr. Austritt aus dem Reichsausschuss der deutschen Jugendverbände und Teilnahme an den Ausstellungen „Das junge Deutschland“ abzulehnen. Die Reichsjugendkonferenz ist vielmehr der Auffassung, daß unsre Teilnahme an diesen Ausstellungen für die Jugend im allgemeinen sowie für die Naturfreundejugendarbeit nur förderlich sein kann. Es ist anzustreben, daß die Naturfreundejugendarbeit auf solchen Ausstellungen genügend zur Geltung kommt.

Verband für deutsche Jugendherbergen

„Die Reichsversammlung des Touristenvereins Die Naturfreunde, Reichsgruppe Deutschland, stellt an die Hauptversammlung des Jugendherbergswesens den Antrag, den Mitgliedern des Touristenvereins Die Naturfreunde das Recht der Benutzung von Jugendherbergen unter Anerkennung der sonstigen Herbergbestimmungen bei Vorzeigen der mit Lichtbild versehenen Naturfreunde-Mitgliedskarte zu gewähren, in Anbetracht dessen, daß ein fünfstel sämtlicher deutschen Jugendherbergen von den Naturfreunden errichtet wurde.“

Jugendbrochüre

„Die Reichsleitung wird beauftragt, zur Förderung der Jugendarbeit eine Brochüre herauszugeben.“

Bedeutung und Wert des Naturschutzes

Eine Folge von acht Vorträgen, zum Teil mit Lichtbildern, freitags 7^{1/2} Uhr in der Aula der Dreikönigsschule, Dresden-N., Arnimstr. 17, 1.

19. Oktober. Dr. Franz Mockrauer: „Unser Verhältnis zur Natur.“ — 26. Oktober. Dr. Kurt Schadendorf: „Natur als Erholung des Großstädters.“

2. November. Dr. Gotthold Weicker: „Der Schutz des Landschaftsbildes.“ — 16. November. Dr. Friedrich A. Bäßler: „Warum Schutz von Tieren in der Natur?“ — 23. November. Dr. Wilhelm Junius: „Die Schönheitswerte der Natur.“ — 30. November: „Naturschutzgebiete im In- und Ausland.“ (Vortragender wird noch bekanntgegeben.)

7. Dezember: „Die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der Natur in Deutschland.“ (Vortragender wird noch bekanntgegeben.) — 14. Dezember. Dr. Franz Mockrauer: „Was können wir zur Förderung des Naturschutzes tun?“

Teilnehmerbeitrag (nur für die ganze Reihe): Mitgl. 1.80 M., Nichtmitgl. 3.60 M.

Nachrichten aus dem Gau Sachsen

Für die Ortsgruppenleitungen! In vielen Orten dürften am 21. Oktober, aus Anlaß der 50. Wiederkehr des Tages, an dem das Sozialistengesetz in Kraft trat, größere Veranstaltungen der Gesamtarbeiterschaft stattfinden. Wir ersuchen unsere Mitglieder, daran teilzunehmen und alle angelegten Veranstaltungen und Wanderungen zurückzuziehen.
Die Gauleitung.

Nächste Sitzung der Gauleitung: Dienstag, 9. Oktbr., 19 Uhr, Geschäftsstelle.

Eröffnung des Hauses Rote Grube am Fuersberg. Entgegen unsern Erwartungen kann mit dem Umbau der Roten Grube zu einem Naturfreundehaus erst im nächsten Jahre begonnen werden. Um das schöne Wandergebiet den Naturfreunden jetzt schon zugänglicher zu machen, ist das Haus einseitig provisorisch eingerichtet worden. Es liegt in 800 Meter Höhe inmitten grüner Wiesen und einsamer Wälder. Infolge seiner Lage im Herzen des schönsten weisfächischen Wandergebiets wird es besonders unsern Wintersportlern ein willkommener Stützpunkt auf ihren Fahrten in das Märchenreich des Zauberers Winter sein. Das Haus ist zu erreichen von den Bahnstationen Erlabrunn (letzte Station vor Johanningergorstadt), 3 1/2 Kilometer, und Blauenenthal, 7 Kilometer. Aber auch von Carlsfeld ist es in bequemer Wanderung über Wildenthal oder auch über den Fuersberg direkt zu erreichen.

Es stehen zur Zeit 30 Betten und 15 Strohnacklager in heizbaren Zimmern zur Verfügung, doch besteht Hoffnung, diese Ziffern noch erhöhen zu können. Seit dem 10. September ist das Haus für den Uebernachtungsverkehr freigegeben. Schlafdecken sind genügend vorhanden. — Verpflegung kann im Heim nur in beschränktem Maße und in leicht zubereitenden Gerichten (Suppen, Gemüse) an die Besucher abgegeben werden, was besonders berücksichtigt werden möge, schon deshalb, weil in der Nähe des Hauses nichts zu erhalten ist. Die nächsten Biedlungen liegen 20 Minuten bzw. 1 Stunde vom Hause entfernt. Kochgelegenheit ist in hinreichendem Maße vorhanden.

Mit dem Tage der Eröffnung der Roten Grube ist das Unterkunftsheim der Ortsgruppe Wilkau in Oberwildenthal aufgelöst worden. Ein Naturfreundehaus besteht also künftig dort nicht mehr. — Anmeldungen für Uebernachtungen in der Roten Grube sind mindestens acht Tage vorher unter Befügung des Rückportos an Kurt Seidel, Wilkau, Heinrich-Dietel-Str. 129 M, zu richten.

Naturfreunde-Freibriefkalender und -Fahrbuch 1929. Wie bereits aus früheren Ankündigungen ersichtlich war, beabsichtigte die Reichsleitung, beide Verlagswerke auch für das Jahr 1929 wieder herauszubringen. Soeben erhalten wir nun die Mitteilung, daß sowohl der Kalender als auch das Fahrbuch fertiggestellt sind und bezogen werden können. Der Preis beträgt auch in diesem Jahre wieder für den Freibriefkalender 1.60 M. und für das Fahrbuch 1.20 M. Wir weisen ganz besonders auf diese Verlagswerke hin (eine Besprechung des Freibriefkalenders veröffentlichen wir an anderer Stelle nächster Nummer) und fordern unsere Mitglieder auf, Bestellungen sofort bei ihren Ortsgruppenleitungen aufzugeben. Wir hoffen dabei, daß von einzelnen Ortsgruppen, nicht wie in den Vorjahren, viele kleine Bestellungen kurz hintereinander erfolgen, sondern daß infolge des rechtzeitigen Erscheinens beider Werke es allen Ortsgruppen möglich sein wird, uns einmalige Sammelbestellungen einzuschicken. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir ferner mitteilen, daß Freibriefkalender 1928 und Fahrbücher desselben Jahrganges noch in geringer Anzahl vorhanden sind. Erstere werden zum Preise von 60 Pf. und letztere für 50 Pf. abgegeben, wenn Bestellungen darauf sofort erfolgen.

Achtung, Zürichfahrer! Die Reichsleitung schreibt uns: Um den großartigen Erfolg unserer Zürichfahrt auch in der Werbetätigkeit auszunutzen zu können, gleichzeitig aber auch, um sämtlichen Teilnehmern eine bleibende Erinnerung zu geben, beabsichtigt die Reichsleitung, eine illustrierte Broschüre herauszugeben. Auch soll unter Umständen ein Lichtbildvortrag herausgebracht werden. Sie richtet deshalb an alle Genossen, die während der Fahrt und den Schweizer Touren photographische Aufnahmen gemacht haben, die dringende Bitte, diese vorläufig zur Ansicht an die Sauggeschäftsstelle baldigst einzusenden. Jedes einzelne Bild soll auf der Rückseite Bildmotiv sowie genaue Anschrift des Einsenders tragen. Die Bilder gehen nach Auswahl an die Genossen wieder zurück. Zugewandenes Bildmaterial wird gegen entsprechende Vergütung durch die Reichsleitung erworben. Wir bitten im Interesse unserer Bewegung, unsern Wünsche baldmöglichst zu entsprechen und weisen ferner noch darauf hin, daß auch schriftliche Berichte für die Broschüre erwünscht sind.

Lichtbildvortrag. Mit Beendigung des Sommers ist auch die Zeit wieder gekommen, da die Ortsgruppenleitungen danach trachten müssen, das Programm für die Winterabende aufzustellen. Ein gutes Mittel, Winterabende gut und anregend und damit zugleich auch werbend auszugestalten, ist zweifellos die Abhaltung von Lichtbildvorträgen. Dem heutigen „Wanderer“-paket liegt für jede Ortsgruppenleitung ein Vortragsprospekt unseres Dresdner Wandergenossen K. Miersch bei, und bitten wir, bei Bedarf mit Gen. Miersch direkt in Verbindung zu treten. Um auch den kleinen und kleinsten Ortsgruppen die Möglichkeit dieser Werbetätigkeit und Bildungsarbeit zu geben, empfehlen wir, sich innerhalb der Bezirke in Verbindung zu setzen, um gemeinsam eine kleine Vortragsreise an mehreren hintereinanderfolgenden Tagen zu organisieren und so die Kosten wesentlich zu verbilligen.

Zur Beachtung! Dem Gen. Karl Schnaub's ist auf einer Radtour von Bitterfeld nach Leipzig seine Brieftasche, enthaltend außer andern Papieren auch die auf seinen Namen lautende Naturfreundemitgliedskarte, verlorengegangen. Sie wird für ungültig erklärt. Es ist ihm eine neue (Duplikat) ausgestellt worden. Sollten die Papiere gefunden werden, bittet um Zusendung Ortsgr. Zwickau.

Aus Bezirken und Ortsgruppen

Die vierte geologische Wanderung des 7. Bezirks galt der Lausitzer Hauptverwerfung, darum brachte uns die Bahn nach Neustadt. Auf dem Marsch nach Hohnstein konnten wir mehrere Porphyrergänge feststellen. Ihre Ursache haben diese darin, daß während der Dyas, und zwar dem Rotliegenden, die durch Erkalten entstandenen Risse im Granit durch ein erst glühflüssiges Gestein, eben den Porphyr, ausgefüllt wurden. Bevor wir die Hauptverwerfung selbst aussuchten, sahen wir in einem Granitbruch die Auswirkung des hohen Druckes im Kontaktbereich der Verwerfung. Da es Mittagszeit war, stellten wir der Jugendburg Hohnstein einen Besuch ab. Nun ging es die neuerbaute Mühlbergstraße hinab, und wir suchten die Berührungsstelle zwischen Granit und Sandstein. Leider war diese überwachsen, aber beim Weiterwandern konnten wir am Sandstein Rutschflächen und am unteren Ende der Straße auch zu Sangtongschiefer gewordenen Granit wahrnehmen. Auch einzelne Schichten eines wohl zum „Emfcher“ gehörigen konglomeratartigen Sandsteins

waren an mehreren Stellen feststellbar. Wie entstand die Verwerfung? Durch noch nicht ganz sicher festgestellte Ursache wurde zu Beginn der Tertiarzeit das Granitmassiv gehoben und der Sandstein abgefenkt mit einem Niveauunterschied von über 200 Meter. Wie groß die elementare Gewalt war, kann man an dem Sandstein mit seinen oft blanken Rutschflächen ermessen, wie wir diese auf der der Mühlbergstraße gegenüberliegenden Wartenbergstraße beobachteten konnten. Aber noch etwas haben wir gesehen. In halber Höhe der Mühlbergstraße machte uns eine Tafel darauf aufmerksam, daß der Schotterstand flussab der Polenz ist, also so hoch war einst der Lauf der Polenz. Nachdem wir die Wartenbergstraße mit der vom heimatschutz durch eine Tafel kenntlich gemachten Stelle, wo man die Grenze zwischen Granit und Sandstein sehen kann, hinaufgewandert waren, stellten wir dem alten, in „Jurakalk“ angelegten Kalkwerk mit Ofen einen Besuch ab. Ueber Zschmig, heeslicht kamen wir nach der bekannten Bockmühle, um nach kurzer Rast nach Neustadt zu wandern. P. U.

Bücher für uns

Der „Kosmos“ der franckhschen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ist in sein 25. Jahr eingetreten. Das ist die äußere Veranlassung für weiteren Ausbau. Hoffen wir, daß dieser nicht auf das Jubiläumsjahr beschränkt bleibt. Die Inhaltserweiterung besteht hauptsächlich darin, daß die ersten beiden Hefte des Vierteljähres vier farbentafeln erhalten. Im übrigen müßte diese populärwissenschaftliche Zeitschrift in unserm Kreise eigentlich schon so zur Genüge bekannt sein, daß ich mir ersparen kann, viele Worte zu machen. In Kürze nur für unsere neneingetretenen Genossen eine Uebersicht über die verschiedensten Gebiete, mit denen sie sich beschäftigt: Die Kunde vom Leben der Pflanzen und Tiere (z. B.: Maurer unter den Tieren; Maskierte Tiere; Sorbenwall und Kieferngrenze), Naturschutz, Biologie des Menschen (Neuere Ergebnisse auf dem Gebiete der Herzforschung) und Verwandtes (fehler beim Sehen; Krebskrankheit und Kultur; Die Geschwindigkeit der Gedanken), Kulturgeschichte (Primitive und moderne Plastik; Ur, die begrabene und ausgegrabene Stadt; 5000 Jahre alte Felszeichnungen in Südafrika; Der chinesische Drache), Geographie (Sylts Dünen und Watten), Geologie (Wie sind die Gesteine unserer Erde entstanden?), Volks- und Weltwirtschaftliches (Deutschlands Kohlenstätte; Energiehunger), Technik (Die Verflüssigung der Kohle; Die Gefahren des elektrischen Stromes), Musik (Vom Klang der Geige, Rethemwellenmusik) und noch vieles. Was der Leser vermissen wird, sind die Behandlung der Zeitgeschichte und der Soziologie. Wo in einer Abhandlung soziologische Gedankengänge sich finden, empfiehlt sich für Leser aus unserm Kreise eine gewisse Vorsicht. Oder seid ihr alle mit folgenden Sätzen einverstanden: „... und da die Maschine von Tag zu Tag weiter den Schultern die Last der großen Arbeit abnimmt... wird der Mensch immer mehr der fron enthaben“. „Der Urlaub, einst das Vorrecht der Herrschenden, ward Anrecht aller.“ „Und heute überwacht der Maschinenführer, die Virginia im Mundwinkel, den Kolbengang der eisernen Zyklopen, die stöhnend seine Arbeit tun.“ Genossen an der Maschine! Ich würde mich riesig freuen, wenn es schon so wäre. Ich höre aber noch immer vom Kampf um den Urlaub, nichts aber vom virginianernden Maschinenführer. — Trotz alledem bleibt das eingangs Gesagte: Der „Kosmos“ ist, gerade weil er sich in der Hauptsache den Naturwissenschaften widmet, dem Naturfreund unentbehrlich. H. R.

Wenn diese Zeilen gedruckt sein werden, wird uns der Herbst mit seinen leuchtendsten Farben umgeben. Alles, was er an Buntem befaßt, wird er aufgebieten haben, um uns blühenden Sommer vorzutauschen. Dorzutauschen freilich nur und auch das nur halb, denn es wird still in der Natur geworden sein — schweigen doch manche Vögel schon im Sommer (Kuckuck, Nachtigall). Dann aber sind sie wohl fast alle fort, die letzten vielleicht gerade auf dem Wege nach dem wärmeren Süden. Etwas Geheimnisvolles ist dem Menschen der nördlichen Halbkugel dieser halbjährliche Vogelzug von jeher gewesen. Im Geiste ist er wohl schon vor Tausenden von Jahren den kleinen fliegern gefolgt, aber bis heute konnte er nicht alle Schleiern lästigen, die diese Erscheinung umhüllen. Dies gibt auch Kurt Floercke in seinem Büchlein „Vögel auf der Reise“ zu. Das macht freilich seine Schrift nicht wertlos, da sie die vielleicht erste volkstümliche Zusammenfassung aller den Vogelzug betreffenden forschungsergebnisse darstellt. ft. geht jeder Einzelerscheinung nach und unterucht alle von andern Forschern genannten Motive. Einige Karten geben besseren Ueberblick über die Geographie des Vogelzuges. Das einzige, was ich vermissen, ist ein Vogelzugkalender. Das gibt aber schließlich unsern Naturkunde-Abteilungen Gelegenheit, nach gründlichem Durcharbeiten des Buches durch langjährige Beobachtungen selbst einen solchen zu schaffen. Nur glaube ich bald selbst, daß dieser nur als Ausrüstungskalender einige Gewähr bieten kann.

Vom Herbst in den Winter ist nur eine kurze Bahnfahrt. Ich darf also wagen, euch nun mit einem Buche Dr. Langs über das Gletscheris bekannt zu machen. Unsern Alpenfahrern wird es vielleicht noch wichtiger sein als das vorige, sind doch die Gletscher eine Erscheinung des ganzen Jahres und nicht nur einiger kurzer Monate. Der Verfasser erläutert die Entstehung des Gletscheris und geht allem nach, was der Gletscher seinem Besucher vorsetzt: die verschiedene Höhe der Schneegrenze, das Kalben der Nordlandgletscher, das fließen, das firnsfeld, die Gletscherzunge, die Wächten und die Spalten, die dem Wanderer sowohl als Längs-, als Quer- und als Randspalten zu schaffen machen können. Die Farbe des Eises und die Entstehung der Bänderung interessiert ihn und schließlich auch etwas, das der Wanderer selbst im Niederland antreffen kann: die Moränen und ihre Bildung. Es gäbe noch manches zu nennen, was Dr. Lang zu erklären weiß.

Vom Gletscher in den Urwald! Hoffentlich schadet der schroffe Uebergang nicht. R. H. francé ist uns führer in seinem Buch „Urwald“. Zunächst macht er uns klar, daß es den Urwald gar nicht gibt, sondern daß jeder Erdteil seinen besonderen Urwald hat, sein besonders gearteetes Gebiet unwichtigsten, unbeeinflussten Lebens. Vielleicht ist dieser Urwald nicht einmal überall Wald, vielleicht ist er nur ein Stück so menschenfeindlicher Natur, daß der Mensch sie noch nicht bezwingen konnte. In dichterisch beschwungener Sprache liefert uns francé anschauliche Bilder von den in Frage kommenden Tropengebietern. Er faßt das Ergebnis seiner Reisen dahin zusammen: der südasiatische Urwald ist giftig, der Südfeurwald unschuldig, der australische trocken, menschenfeindlich, der tropenamerikanische aber ist der tierischste. Und Europa? Wo bleibt Europa? Das hat kaum mehr einen Wald, den es wirklich Urwald nennen könnte. Doch empfiehlt uns fr., uns nicht nach dem völlig ungepflegten Urwald zu nennen, nur die Romantiker konnten einen solchen für ein Paradies halten. Das Schönste ist, wenn auch nicht der Wald, den sich der Mensch erbaut, so aber doch der, den er sich fornt.

Schließlich läßt h. anns Günther unter dem Titel „Was ist Magnetismus?“ ein Elektron über alles plaudern, was diesem unsere Forscher über diese Frage abgelauscht haben. Recht lebendig geschrieben, ist die Schrift geeignet, auch dem Laien das Geheimnis des Magnetismus aufzuhellen. H. R.